Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 286 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | Halver Montag, den 7. Dezember | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | 1925

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Beilage „Zeitgeschehen im Wochenbild".

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die deutsche Delegation, die zur Unterzeichnung des Locarnopaktes nach London gereist war, ist mit Reichskanzler Dr. Luther und Außenminister Dr. Stresemann wieder in Berlin eingetroffen.

* Nach der Rückkehr Dr. Luthers aus London soll Sonnabend der Rücktritt des Reichskabinetts erfolgen.

* In Amerika ist ein neuer Plan ausgearbeitet worden, nach dem das beschlagnahmte deutsche Eigentum zurückgegeben werden soll.

* In Spanien bleibt trotz der Neubildung des Ministeriums die Verfassung vorläufig außer Kraft.

Politische Heimarbeit.

In wechselvoller Fahrt, aber mit sicherer Hand hat die Reichsregierung das Staatsschiff von Locarno nach London gesteuert. Jetzt ist der Kapitän mitsamt dem ersten Schiffsoffizier wieder in die Heimat zurückgekehrt. Der Jubel, der ihn dort zuweilen umbrauste, konnte ihn nicht nach Deutschland begleiten. Er weiß, daß hier die nüchterne Alltagsstimmung wieder seiner wartet, aus der er sich losriß, um sein in Locarno verpfändetes Wort an den Ufern der Themse einzulösen; weiß, daß statt der wundervollen Geschlossenheit des englischen Volkes hier die alte Parteizerrissenheit unverändert fortbesteht; und weiß endlich, daß nach getaner außenpolitischer Arbeit ihm keine Ruhe vergönnt sein wird. Mit dem Rücktrittsgesuch, das Dr. Luther im Namen des Gesamtkabinetts dem Reichspräsidenten unterbreitet, wird er nur die Schwelle zu neuen Kämpfen überschreiten. Denn daß ein Staatsmann von seiner Vielseitigkeit, seiner Tatkraft, der wahrhaften Unabhängigkeit seines Geistes und schließlich von seinem Ansehen in der Welt jenseits unserer Grenzen in Deutschland heute nicht untätig feiern darf, darüber wird es wohl, bei aller sonstigen Gegensätzlichkeit der politischen Anschauungen, nur eine Meinung bei uns geben. Und da man allen Grund hat, anzunehmen, daß zwischen Dr. Luther und dem Reichsoberhaupt ein ungetrübtes Vertrauensverhältnis besteht, so wie es die reibungslose Führung der Staatsgeschäfte erfordert, wird die Wiederbeauftragung Dr. Luthers mit der Neubildung der Reichsregierung bereits allenthalben als eine feststehende Tatsache angesehen. Er wird also in der kommenden Woche zum zweitenmal ein Kabinett zusammenzubringen versuchen. Für ihn sind Schwierigkeiten wirklich nur dazu da, um überwunden zu werden.

*

Man weiß, wie es vor bald einem Jahr war, als Dr. Luther von dem damaligen Reichspräsidenten Ebert den Auftrag zur Kabinettsbildung entgegennahm. Er kam, nachdem Marx ein über das andere Mal mit den verschiedenartigsten Versuchen gescheitert war, ans Ziel. Was er damals erstrebte, war kein politisches Kampf-, sondern ein vorbildliches Arbeitskabinett, das sich mit ganzer Kraft der sachlichen Wiederaufbauarbeit auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens hingeben sollte. Auch seine Gegner müssen ihm das Zeugnis ausstellen, daß er große Aufgaben, an denen vor ihm sich verschiedene Politiker die Zähne ausgebissen halten, gelöst, andere zum mindesten der Lösung nahegebracht hat. Er hat trotzdem wenig Dank geerntet; kein Wunder angesichts der schrecklichen Verarmung so ziemlich aller Schichten unserer Bevölkerung. Aber der Gedanke der Pflichterfüllung, der ihn bisher geleitet hat, wo immer er seine Dienste zum Wohle des Vaterlandes zu bewähren hatte, er wird ihn auch jetzt ausschließlich beherrschen, da es gilt, aus den Trümmern der von ihm geführten Reichsregierung ein neues, arbeitsfähiges und arbeitswilliges Kollegium aufzubauen. Was von ihm, abermals, gefordert wird, ist Heimarbeit im besten Sinne des Wortes; wenn einer sie leisten kann, so Dr. Luther.

*

Allerdings, einiger Mut gehört schon dazu, sich an diese Aufgabe heranzuwagen. Vernimmt man die Begrüßungsreden, mit denen die verschiedenen Parteien ihn empfangen, so wird man unwillkürlich an die Worte erinnert, mit denen kürzlich Mussolini dem Parlamentarismus von heute das Todesurteil sprach. Zentrum und Demokraten erklären, daß sie nur für die Große Koalition zu haben seien, während Volkspartei und Sozialdemokratie von dieser nichts wissen wollen. Es hat nicht an Versuchen gefehlt, dem Reichspräsidenten ein neues Kabinett fix und fertig darzubieten, das er nur zu ernennen brauchte, sobald er die Rücktrittserklärung des alten zugestellt erhielt. Dazu reichte aber die Kraft nicht aus. Die Spuren schrecken, und es muß schon dabei bleiben, daß die Initiative für die notwendigen Verhandlungen mit den Parteien vom Reichspräsidenten auszugehen haben wird und nicht von den Anhängern dieser oder jener Koalition. Dr. Luther hat schon immer Wert darauf gelegt, seine Überparteilichkeit zu betonen und zu betätigen. Ebenso bestimmt hat er aber immer versichert, daß er ein parlamentarischer Kanzler sei und daß er keinen größeren Wunsch kenne, als mit einer möglichst breiten parlamentarischen Basis zu regieren. Man weiß, daß er an diesem Programm bis zu seinem letzten Erfolg, der Reichstagszustimmung zu den Verträgen von Locarno, konsequent festgehalten hat. Auch in Zukunft wird er für eine Option gegen rechts oder gegen links, so wie lediglich parteimäßig eingestellte Politiker sich das vorzustellen pflegen, nicht zu haben sein, wenigstens nicht in den lebenswichtigen Fragen der inneren Politik, deren Lösung mehr und mehr unaufschiebbar geworden ist.

Zurück aus London.

Dr. Luther beim Reichspräsidenten.

Freitag mittag 12½ Uhr ist die nach London zur Unterzeichnung des Locarnovertrages entsandte Delegation mit Reichskanzler Dr. Luther an der Spitze wieder in Berlin eingetroffen. Auch Reichsaußenminister Dr. Stresemann kam mit an, ist also nicht unterwegs nach Paris gereist, wie von einigen Seiten gemeldet wurde. Der Zeitpunkt der Ankunft war geheimgehalten worden, so daß nur die amtlichen Persönlichkeiten beim Empfang anwesend waren. Auf dem Bahnhof war in Vertretung des Reichspräsidenten und der Regierung Reichswehrminister Dr. Geßler erschienen. Außerdem waren Vertreter des Auswärtigen Amtes zugegen. Von ausländischen Diplomaten waren der englische Geschäftsträger Addison, der französische Geschäftsträger de Laboulaye, der belgische Geschäftsträger d'Ieelle und der tschechoslowakische Gesandte Krofta erschienen. Starke Absperrungen hinderten alle, die nicht im Besitz eines Ausweises des Auswärtigen Amtes waren, am Betreten des Bahnsteiges. Die Delegation wurde von den erschienenen Diplomaten beglückwünscht. Die Minister stiegen sofort in die bereitstehenden Autos und fuhren in ihre Wohnungen. Reichskanzler Dr. Luther begab sich sofort nach seiner Ankunft zur Berichterstattung zum Reichspräsidenten.

Sämtliche Mitglieder der Delegation waren wohlauf und berichteten über einen glatten Reiseverlauf und eine angenehme Überfahrt. Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaußenminister Dr. Stresemann haben an den Reichskanzler a. D. Marx aus London folgendes Telegramm gesandt: „Von der gleichen Stätte, an der wir im vorigen Jahr gemeinsam gewirkt haben, um den Weg für eine bessere Entwicklung Deutschlands zu bahnen, senden wir Ihnen in aufrichtiger Hochachtung die besten Grüße. Luther. Stresemann."

Sonnabend Kabinettsrücktritt.

Voraussichtlich wird morgen eine Kabinettssitzung stattfinden, in der die Fragen, die in London besprochen worden sind, zur Beratung stehen. Am Anschluß an die Kabinettssitzung findet eine Ministerbesprechung statt, in welcher der Rücktritt des Kabinetts beschlossen werden wird. Reichskanzler Dr. Luther wird sich dann unverzüglich zum Reichspräsidenten von Hindenburg begeben, um ihm die Demission zu unterbreiten.

Es verlautet, daß der Reichspräsident alsbald die Parteiführer empfangen wird, um mit ihnen die politische Lage und die Neubildung des Kabinetts zu besprechen.

*

Stresemanns Erklärungen.

Dr. Stresemann äußerte sich vor der Abreise aus London dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph" gegenüber dahin, es werde jetzt nicht mehr möglich sein, einen Teil der Welt gegen einen anderen Teil auszuspielen. Ferner sagte Dr. Stresemann zu dem Vertreter des Pariser „Matin", man dürfe überzeugt sein, daß Zweifel und Mißtrauen bei allen Völkern überwunden werden können, vorausgesetzt, daß diejenigen, die ihre Gedanken dem Werke der Solidarität gegeben haben, nun auch alles tun, um diese Solidarität in die Tat umzusetzen. Briand habe seinen Willen in dieser Richtung bereits kundgegeben und auch die übrigen Staatsmänner müßten dieser Aufgabe all ihre Kräfte widmen. Wenn der Geist der Zusammenarbeit, fuhr Stresemann fort, der uns in Locarno und London beseelt hat, sich auch in der Wirklichkeit in den Beziehungen zwischen den Völkern ausdrücken soll, muß die notwendige Arbeit von allen Seiten aufgenommen werden. Dies darf keine Arbeit von Wochen oder Monaten sein, sondern sie muß die ganze zukünftige Periode der europäischen Politik erfüllen und beherrschen. Dem Londoner Vertreter der „Radio-Agentur" erklärte Stresemann, er werde nach der Lösung der Kabinettskrise zu persönlichen Verhandlungen über die Frage der Räumung der zweiten und dritten Rheinlandzone nach Paris reisen.

*

Die Besatzungstruppen in der Pfalz.

Wie aus München verlautet, hat die Besatzungsbehörde von der Stadtverwaltung Neustadt an der Hardt die Bereitstellung von 30 Unteroffizierwohnungen bis zum 10. Dezember verlangt. Wie es weiter heißt, sollen nach Neustadt eineinhalb oder zwei Bataillone Infanterie neu verlegt werden. Auch nach Zweibrücken sollen neue französische Truppen kommen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Personalabbau der Reichsbahn.

Die ernste Lage der Wirtschaft spiegelt sich, wie in der letzten Tagung des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft ausgeführt wurde, auch im Verkehr auf der Reichsbahn wider. Der in normalen Jahren besonders starke Herbstverkehr ist erheblich hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Nur bei vorsichtigster Finanzgebarung werde die Reichsbahn in der Lage sein, den allgemeinen wirtschaftlichen Tiefstand unter Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu überwinden. Der Personalabbau sei entsprechend der gebotenen planmäßigen Verringerung des Personalstandes in den meisten Bezirken durchgeführt. In einzelnen Bezirken, besonders in den Werkstätten, bleibe der Abbau noch zu beendigen; es solle jedoch dabei die für diesen Winter zu erwartende Wirtschaftsnot nach Möglichkeit Berücksichtigung finden. Die Vorarbeiten für eine allgemeine Neuordnung der Gütertarife gehen ihrer Beendigung entgegen.

Haussuchungen in München.

Bei dem Herausgeber der Tagebuchaufzeichnungen des in Geisteskrankheit verfallen gewesenen Königs Ludwig II. von Bayern, Riedinger, wurde Haussuchung gehalten, weil der dringende Verdacht bestand, daß die Unterlagen zu dem Buche, die anscheinend authentischen Tagebuchaufzeichnungen des Königs, die im Besitz des königlichen Hauses waren, oder die amtlichen Urkunden, wie das Gutachten der Ärzte über die Geisteskrankheit des Königs, auf nicht einwandfreie Weise beschafft worden waren. Riedinger und eine zweite Persönlichkeit, die die Urkunden zum Kauf angeboten hatte, wurden eingehend verhört. Die Angelegenheit beschäftigt jetzt die Staatsanwaltschaft und dürfte voraussichtlich ein gerichtliches Nachspiel haben.

Millionenunterstützungen für die Erwerbslosen in Berlin.

Der Berliner Magistrat hat im Kampf gegen die Erwerbslosigkeit etwa 20 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Neben Ausdehnung der Unterstützungsberechtigung und Belieferung mit zwei Zentner Kohlen im Monat sollen umfangreiche Kanalisationsarbeiten sowie Bahn- und Wohnungsbauten in Angriff genommen werden. Außerdem soll die Reichsregierung um schleunige Beratung des Gesetzentwurfs über die Arbeitslosenversicherung ersucht werden.

Ungarn

× **Invalidenversorgungssteuer.** Zur Deckung der Kosten der Invalidenversorgung wird in Ungarn eine Invalidenversorgungssteuer eingeführt. Nach dem über diese Angelegenheit vorgelegten Gesetzentwurf unterliegen dieser Steuer sämtliche Personen, die zur Entrichtung einer Boden-, Haus-, Gesellschafts-, Erwerbs-, Einkommen- und Vermögenssteuer verpflichtet sind. Bei öffentlichen und Privatangestellten dient die Erwerbssteuer als Grundlage. Der Ertrag der Steuer dient in erster Linie zur Versorgung der Kriegsinvaliden, ferner zur Ablösung der Prämien für die Inhaber von Tapferkeitsmedaillen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Bei den Gerüchten von einer 100-Millionen-Dollar-Anleihe für die Reichsbahn handelt es sich lediglich darum, einen kleinen Teil der 11 Milliarden Eisenbahnobligationen, die gemäß dem Dawes-Gesetz von der Deutschen Reichsbahngesellschaft dem Treuhänder für die Eisenbahnobligationen seinerzeit übergeben werden mußten, auf den Markt zu bringen.

Hamburg. Wie von der Gauleitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold mitgeteilt wird, wird der Reichsbundestag des Reichsbanners zur Feier seines zweijährigen Bestehens für den 20. und 21. Februar 1926 nach Hamburg zusammenberufen.

Kaiserslautern. Wie aus Sembach berichtet wird, ist der von den Franzosen seit längerer Zeit beschlagnahmt gewesene 280 Morgen große Flugplatz nunmehr freigegeben worden.

Prag. Der Führer der Katholischen Volkspartei, Pater Schramek, teilte dem Präsidenten Masaryk mit, daß es ihm nicht gelungen sei, ein Kabinett zu bilden, und daß er seine Mission zurücklegen müsse.

Genf. Die vom Völkerbund eingesetzte Untersuchungskommission für den griechisch-bulgarischen Konflikt erklärt, wie nunmehr bekanntgegeben wird, die griechische Regierung für alleinschuldig. Griechenland muß 30 Millionen Lewa an Bulgarien bezahlen.

London. Das Unterhaus nahm einen Industrieschutzantrag der Regierung an, durch welchen Glühlampen und Messerschmiedewaren mit einem Einfuhrzoll belegt werden.

Madrid. Das neue Ministerium hat im Schlosse dem König den Eid geleistet. Jeder Minister kniete vor dem Monarchen nieder und schwor mit der linken Hand auf das Evangelium Treue für den König und die Verfassung.

Newyork. Der australische Premierminister Bruce kündigte die Aufhebung der Einwanderungsverbote gegen Deutsche, Österreicher sowie gegen die früheren englandfeindlichen Länder an. Während der Kriegsdauer Internierte und nachher Deportierte bedürfen zur neuen Zulassung einer Sondererlaubnis.

Washington. Der Reichstagsabgeordnete Fürst Otto von Bismarck wurde in Gegenwart des deutschen Botschafters vom Präsidenten Coolidge in längerer Privataudienz empfangen.

Tokio. Die Volkszählung in Japan am 10. Oktober, deren Ergebnis jetzt veröffentlicht wird, hat eine Bevölkerungszahl von 59 736 000 Einwohnern ergeben, also eine Vermehrung um 3 777 000 in den letzten fünf Jahren.

Das deutsche Eigentum in Amerika.

Verhandlungen über die Freigabe.

Einer Meldung der „Newyork World" aus Washington zufolge scheint es zu einer Lösung der Frage des während des Krieges beschlagnahmten deutschen Privatvermögens im Werte von 1½ Milliarden Dollar zu kommen. Die Schwierigkeit bestand bisher darin, daß die während des Krieges durch deutsche Kriegsmaßnahmen sich geschädigt fühlenden Amerikaner sich einer Rückgabe des deutschen Vermögens widersetzten, solange nicht ihre Ansprüche befriedigt worden seien.

Nach dem Plan, den die „Newyork World" bekanntgibt, soll dieses Haupthindernis dadurch aus dem

wege geräumt werden, daß die amerikanische Regierung zur Befriedigung ihrer Staatsangehörigen, die Ansprüche an den deutschen Staat haben, eine Anleihe von 250 Millionen Dollar auflegt, deren Zinsen und Amortisation aus den den Vereinigten Staaten zufließenden Erträgnissen des Dawes-Planes sichergestellt werden sollen. Aus den Erträgnissen der Anleihezeichnung und aus den bisher aufgelaufenen Zinsen des beschlagnahmten deutschen Vermögens, etwa 30 Millionen Dollar, sollen die amerikanischen Gläubiger Deutschlands sofort befriedigt werden.

Der Verzicht auf die bisher aufgelaufenen Zinsen des deutschen Vermögens in Amerika bedeutet allerdings ein Opfer, doch heißt es, daß die Anwälte der deutschen Eigentümer sich mit dieser Regelung einverstanden erklärt haben. Ohne Entgegenkommen deutscherseits wäre eine befriedigende Regelung in absehbarer Zeit kaum zu erreichen gewesen.

Deutscher Demokratischer Parteitag.

Der Kampf um Geßler.

Den Verhandlungen des Parteitages der Deutschen Demokratischen Partei in Breslau ging eine Sitzung des Parteiausschusses voraus, in der der Parteiführer Koch eine Darstellung der politischen Lage gab. Er bat um das Vertrauen des Parteiausschusses für Parteileitung und Fraktion. Diesen Darlegungen folgte die Aussprache. Als erster nahm Justizrat Falk, der Vorsitzende der Landtagsfraktion, das Wort, der die Arbeit der Landtagsfraktion und der demokratischen Minister Höpker-Aschoff und Schreiber erörterte. Besonders verweilte er bei der Beamtenpolitik des preußischen Finanzministeriums.

Dem Reichsparteitag liegen zahlreiche Anträge zur Außenpolitik, zur Rechtspflege, zur Wirtschaftspolitik, zum Wohnungswesen und zur Parteiorganisation vor, darunter ein Antrag des Bezirksverbandes Wilmersdorf: „Der Parteitag beauftragt den Parteiausschuß, nachzuprüfen, ob das Verhalten des Reichswehrministers Dr. Geßler den Grundsätzen der Deutschen Demokratischen Partei entspricht."

Zu den Meldungen eines Nachrichtenbureaus, daß Reichswehrminister Dr. Geßler anläßlich eines Besuches beim Reichspräsidenten erklärt haben soll, er halte es für richtiger, für ein neues Kabinett nicht mehr zu kandidieren, wird von maßgebender Seite gemeldet: Dr. Geßler hat den Reichspräsidenten in den letzten Tagen überhaupt nicht besucht, er hat ebensowenig einen Wunsch in dem genannten Sinne ausgesprochen. Dr. Geßler wird auch künftig in der Frage der Regierungsneubildung durchaus seine Person der Sache unterstellen.

Rücktritt des spanischen Direktoriums.

Ein neues Kabinett Primo de Rivera.

Das spanische Direktorium ist zurückgetreten. Der König hat Primo de Rivera mit der Kabinettsbildung betraut. Der plötzliche Rücktritt ist auf das Drängen von Heereskreisen zurückzuführen. Eine Abordnung der Armee teilte Primo de Rivera mit, daß die Armee auf dem sofortigen Rücktritt des Direktoriums bestehe und die Einsetzung einer bürgerlichen Regierung fordere. Primo de Rivera nahm darauf sofort mit den führenden Politikern Rücksprache und wurde danach vom König empfangen. Es gelang Primo de Rivera, dem König die grundsätzliche Zusage zur Umbildung der Regierung abzuringen.

Nach einer Meldung der „Daily News" hat Primo de Rivera dem König folgende Ministerliste vorgelegt: Premierminister Primo de Rivera, Kriegsminister der Herzog von Tetuan, auswärtige Angelegenheiten Yunguas, Marine Admiral Cortujo, Justiz Gallaponte, Inneres Martinez Aniau, Finanzen Calvor Sotelo, Arbeit Aunus, Unterricht Cannejo, öffentliche Arbeiten Benjunca.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 7. Dezember 1925.

Vorbereitung.

Jes. 40, 3: Bereitet dem Herrn den Weg!

Drauß' vom Walde komm ich her,
Ich kann euch sagen, es weihnachtet sehr . . .

Nicht bloß im Walde weihnachtet es, auch in den Häusern. Weihnachten wird vorbereitet mit viel Liebe und viel Fleiß. Aber das ist es doch eigentlich gar nicht, was gemeint ist, wenn man die Adventszeit die Vorbereitungszeit nennt. In uns und um uns soll dem Herrn der Weg bereitet werden, damit er mit seinem Geist leichter einziehen kann in die Herzen. Mit dieser Vorbereitung sieht's trübe aus bei uns. Ich fürchte, daß viele, vielleicht die meisten aller Vorbereitungen zum Fest die eigentliche Vorbereitung nicht fördern, sondern stören, ja zerstören. Es geht ja doch so vielfach nur um Äußerlichkeiten. Diese Hast und diese Hetze, die Geschenke zu besorgen — selbst da, wo die Liebe am Werk ist; die Innerlichkeit und Besinnung kommt kaum oder gar nicht zur Geltung. Und gar, wo nicht aus Liebe, sondern aus Mitmachen, weil's mal so Sitte ist, oder gar widerwillig, weil man muß, die Gaben vorbereitet werden: welche Unwahrheit im Gefühl, welche Unredlichkeit beim Einkaufen — billig, aber es muß nach was aussehen! Die Lieblosigkeit in voller Form ist das. Ob das heißt, dem Herrn den Weg bereiten, ihm, dem Wahrhaftigen, dem Liebreichen? Es ist doch eigentlich erschreckend, wie wenig Empfinden wir heute haben für das, was wirklich weihnachtlich ist. Die Weihnachtslieder singen und summen, das allein macht's doch nicht. Wir sollten uns mühen, schlicht, aber entschlossen diese üblen Gewohnheiten zu bekämpfen, zuerst natürlich in uns selbst. Solch ernstes, sorgsames Bekämpfen des Übels ist wichtiger, als sich gelegentlich einmal in gefühlvolle Stimmungen bringen. Die rechte Stimmung kommt erst dann, aber dann auch von selbst, wenn man in ernster Selbsterziehung das beseitigt, was sie hindert. Wer will ernst machen?

Bereitet doch fein tüchtig
Den Weg dem großen Gast,
Macht seine Steige richtig,
Laßt alles, was er haßt!

Unwahrhaftigkeit und Lieblosigkeit haßt er am meisten.

P. H. B.

□ **Das Wetter der Woche.** Der Winter hat gesiegt. Als um die vorige Wochenwende die ersten starken, verbreiteten Schneefälle niedergingen, da war die allgemeine Wetterlage noch außerordentlich unsicher. Die kleinen Tiefdruckwirbel, die vom Nordmeer zur Nordsee vordrangen und dann ihren Weg durch Deutschland nach dem Osten nahmen, brachten immer wieder wärmere Luftmassen mit. Da jedoch von Westen her vorstoßender Luftdruckanstieg die Zufuhr größerer Wärmemengen verhinderte, war die Erwärmung in Norddeutschland nach dem starken Schneefall vom Dienstag früh nur ganz vorübergehend. Immer schärfer prägte sich ein regelrechter Wintertypus aus. Mitte der Woche lag in fast ganz Deutschland eine Schneedecke, die in den Mittelgebirgen bis zu 1½ Meter stark war. Der Frost nahm von Tag zu Tag weiter zu. In Mitteldeutschland wurden morgens 8—10, in Pommern sogar 15 bis 18 Grad Kälte gemessen. Die Freunde des weißen Sports konnten ihre Sportgeräte hervorholen und mit allen Arten des Wintersports beginnen. Gegen Ende der Woche zeigte der Luftdruck eine noch weiterhin sich verstärkende Tendenz, so daß mit einer Fortdauer des Winterwetters für die nächsten Tage gerechnet werden kann. Kleinere Störungen in der Luftdruckverteilung dürften noch verschiedentlich leichte Schneefälle bringen.

□ **Verlängerung der Frist für die Vermögenssteuererklärung?** Angesichts der erheblichen Schwierigkeiten, die sich bei den Vorarbeiten zu der bis zum 15. Dezember d. J. abzugebenden Vermögenssteuererklärung ergeben, sind die wirtschaftlichen Spitzenverbände in Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium eingetreten; im Vordergrund steht dabei insbesondere die Unbilligkeit einer Zugrundelegung der amtlich festgesetzten Steuerkurse im Hinblick auf den inzwischen auf allen Gebieten des Aktienmarktes eingetretenen Tiefstand. Die Verbände halten unter diesen Umständen eine Verlängerung der Frist zur Abgabe der Vermögenssteuererklärung für unbedingt geboten.

Die Mandatsverteilung der Provinziallandtagswahlen der Provinz Westfalen.

Unter Zugrundelegung des vorläufigen Wahlergebnisses der Provinziallandtagswahlen für Westfalen ergibt sich bei Berechnung der Reststimmen folgende Mandatsverteilung:

Deutschnationale	16	Sitze
Deutsche Volkspartei	17	„
Wirtschaftspartei	4	„
Zentrumspartei	50	„
Demokraten	5	„
Sozialdemokraten	32	„
Kommunisten	14	„

Da die kleineren Parteien bei der Vollverteilung wegen zu geringer Stimmenzahl kein Mandat erringen konnten, dürften sie bei der Verteilung der 11 Restmandate nach der Wahlordnung auch nicht berücksichtigt werden.

—* **Erweiterter Geschäftsverkehr.** Auf Grund der Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Arnsberg vom 6. Mai 1920 betr. Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, werden für den erweiterten Geschäftsverkehr der 6., 13. und 20. Dezember 1925 von vormittags 11,30 Uhr bis nachmittags 6 Uhr freigegeben. Der Verkauf darf an diesen Tagen in der angegebenen Zeit ununterbrochen stattfinden.

*) **Halver,** 5. Dez. Seit dem 24. November wird der Fabrikarbeiter August Kottsieper aus Langenscheid vermißt. Angaben, die zur Ermittelung des Aufenthalts des Vermißten führen können, wolle man bei der Polizeiverwaltung melden.

& **Halver,** 5. Dez. Nachdem der ungewöhnlich starke Schneefall, der sich in der letzten Woche des Monats November eingestellt hatte, aufgehört hat, hat sich nunmehr eine für die jetzige Zeit noch ungewöhnliche starke Kälte eingestellt. Es ist dringend erforderlich, daß die Wasserleitungen des Abends abgestellt werden, damit sie nicht abfrieren. Sind sie erst einmal abgefroren, so hält es schwer, sie wieder aufzutauen, und es können Rohrbrüche entstehen, wodurch die Wohnungen oder ein Teil derselben unter Wasser gesetzt werden können. Deshalb ist es dringend erforderlich, durch das Abstellen der Leitungen solchen Unannehmlichkeiten und Schäden vorzubeugen.

)!(**Halver,** 5. Dez. Gestern wurde im Beisein einer Kommission, bestehend aus der kirchlichen Behörde, der Polizeiverwaltung und eines nach hier gekommenen französischen Beamten, der im Weltkriege in Gefangenschaft geratene französische Krieger, welcher hier beschäftigt wurde und infolge Krankheit gestorben und auf unserem Friedhofe beerdigt war, ausgegraben, um in die Heimat zurückbefördert zu werden.

[!] **Carthausen,** 5. Dez. Auf der 13. Kreisverbandsschau der Geflügelzuchtvereine der Kreise Altena und Lüdenscheid, errang der hiesige Verein Ostendorf (Rassegeflügelzucht) von 118 eingelieferten Tieren: 5 Ehrenpreise, 2 Medaillen, 12 mal sehr gut, 48 mal gut und 51 mal befriedigend. Da der Verein nur wenige Mitglieder zählt, ist das Resultat ein vorzügliches zu nennen.

*) **Kierspe-Bhf.,** 5. Dez. Vortrag über einen Besuch in Doorn und Wieringen. Schwester Dr. med. Nicoline Hansen aus Berlin, die schon vor einigen Wochen über ihren Besuch beim Kaiser in Doorn und beim Kronprinzen in Wieringen in einem Saale zu Kierspe gesprochen hat, möchte auf vielfach geäußerten Wunsch auch diesen Vortrag zu Kierspe-Bhf. halten, und zwar am Dienstag, den 8. Dez. abds. 8 Uhr im Cramer'schen Saale. Der Eintritt ist frei, nur soll am Schlusse eine Kollekte für Deckung der Reiseunkosten und für eine Sache der Wohltätigkeit gehalten werden. Auch ist dort Möglichkeit gegeben, Bücher der Schwester Dr. med. Hansen zu kaufen. Besonders wird die Schwester auf die Frage eingehen: Warum ging der Kaiser nach Holland? Der Vortrag kommt vielfachen Fragen entgegen und gibt da Aufklärung.

Lüdenscheid, 3. Dez. Gemeinsame Raubzüge in hiesige Ladengeschäfte unternahm ein Vater mit seinem Sohn. Einer von ihnen suchte und fand Gelegenheit, in wenig besuchten Läden, deren Türen mit elektrischer Klingel versehen sind, die Drähte zu durchschneiden. War dann der Laden von Käufern frei und der Besitzer in Nebenräumen, traten die Spitzbuben ein, raubten, was sie erwischen konnten und verschwanden unbemerkt. Die Häufigkeit der gemeldeten Fälle führte zu einer schärferen Beobachtung, bis die Räuber endlich erwischt wurden. Sie sind dem Gericht übergeben worden.

Lüdenscheid, 5. Dez. Dienstjubiläum. Der Baumeister des Amtes Lüdenscheid, Max Enger, beging am

Großer Weihnachtsverkauf.

Ihre Wahl von Weihnachtsgeschenken wird Ihnen durch die Besichtigung der Auslagen in meinen

27 Schaufenstern,

die mit ihrer großen Auswahl und dem reichen Inhalt den Lagerbestand eines mittleren Geschäfts enthalten, sehr erleichtert.

Besonders günstige Kaufgelegenheit durch Extra-Auslagen

Teppiche
in großer Auswahl, alle Größen. Haargarn, Tapestry, Velour, Tournay-Velour, wie Vorwerk, Ankermarke und andere erste Fabrikate.

Läuferstoffe
in Jute, Tapestry, Haargarn, Velour.

Gardinen

Stores
Einzelpaare und Meterware.

Dekorationsstoffe
Madras, Kunstleide, Bourette, Satin.

= Einzelne Bettvorlagen = Verbindungsstücke =

Wolle **Schlafdecken** Kamelhaar

bedeutend im Preise ermäßigt!

Damen- und Kinder- **Mäntel und Kleider**

Herren- Knaben- und Kinder- **Anzüge und Mäntel**

teils bis auf die Hälfte im Preise ermäßigt.

Von Sonntag ab ist mein Geschäft von 2—6 Uhr geöffnet.

Wünsche wegen eines Abreißkalenders für 1926 sind beim Einkauf an den Kassen anzugeben.

Hermann **Kornblum**
HAGEN i. W.

Frankfurterstraße 95—109, gegenüber der Johanniskirche.

1. Dezember sein 25jähriges Dienstjubiläum. Die Amtsverwaltung und die Gemeinden des Amtes ließen den Tag nicht ohne entsprechende Aufmerksamkeiten vorübergehen.

Gevelsberg, 4, Dez. Der geprellte Wirt. Wie ein Ulk aus den fliegenden Blättern mutet eine Geschichte an, die sich hier dieser Tage zutrug. In einer Wirtschaft erschien ein Fremder, der mit dem Wirt ein Gespräch anfing, wobei sich ergab, daß beide bei demselben Regiment gestanden hatten. Die Freude darüber wurde noch größer, als sich zwei weitere Gäste einstellten und in dem Fremden ihren alten Feldwebel wiedererkannten. Mit der Freude wuchs natürlich auch die Zechlust und es wurde ein hübsches Sümmchen verzehrt. Als die Berappungsarie steigen sollte, schlug der Herr Feldwebel ein Wettrennen vor, wobei der Verlierer zu zahlen hatte. Der Wirt gab das Zeichen zum Start und die drei Regimentsbrüder kamen bald außer Sicht. Als sie am Ziel vorbeirannten, merkte der Wirt, daß man ihn geprellt hatte.

Hemer, 3. Dez. Die Geldnot der Gemeinden. Die Gemeindevertretung beschäftigte sich mit der Frage der Unterstützung der Erwerbslosen. Ihre Zahl beträgt 120, sie wird daher auch durch die inzwischen bekannt gewordenen Kündigungen bis Weihnachten auf etwa 250 anwachsen. Es sollen Kohlen und Kartoffeln beschafft und eine Wohlfahrtsküche eingerichtet werden. Auf große Barhilfen, sowie auf die Ausführung von Notstandsarbeiten muß verzichtet werden, weil der Gemeinde dafür die Mittel fehlen. Die Ebbe in der Gemeindekasse ist nach einer Angabe des Amtsbaurats so groß geworden, daß das Amt jetzt nicht einmal Samstags die Forderungen der Handwerker für ausgeführte Arbeiten begleichen kann.

Kleine Nachrichten.

Die preußische Ernte im Jahre 1925

Berlin. Die Statistische Korrespondenz veröffentlicht die vorläufige Feststellung der diesjährigen Ernte Preußens für Brotgetreide und Kartoffeln. Beigefügt ist der Mehr- oder Minderertrag in Mengen und in Prozenten gegen die endgültige Ernte von 1924. Die Erträge verstehen sich in Doppelzentnern. Winterweizen 18 670 665 (gegen die endgültige Ernte 1924 mehr 5 844 452 oder mehr 45,6 %), Sommerweizen 1 559 144 (weniger 689 668 oder weniger 30,7 %), Winterroggen 62 385 604 (mehr 19 829 272 oder mehr 46,6%), Sommerroggen 579 979 (weniger 414 336 oder weniger 41,7%), Spelz 162 588 (mehr 47 054 oder mehr 40,7%), Brotgetreide überhaupt 83 357 980 (mehr 24 616 774 oder mehr 41,9%), Kartoffeln 288 423 009 (mehr 30 829 712 oder mehr 12%). Davon krank 8 169 057 (weniger 10 550 752 oder weniger 56,4%).

Tödlicher Fliegerunfall.

Dessau. Bei einem Probeflug stürzte ein sechssitziges Junkers-Passagierflugzeug auf dem Flugplatz Kleinkühnau ab, wobei einer der ältesten und erfolgreichsten Junkers-Piloten, Strasser, ums Leben kam. Ein Werkangehöriger, der in der Kabine mitflog, erlitt keine Verletzungen, da die Kabine infolge ihrer Konstruktion unbeschädigt blieb.

Schweres Brandunglück.

Frankfurt a. M. In der Feuerwerksfabrik von Friedrich Sturm bei Neu-Isenburg geriet ein Holzbau in Brand. Die im Raume lagernden Rohmaterialien brannten sofort lichterloh. Zahlreiche junge Mädchen im Alter von 16 bis 20 Jahren sind mehr oder weniger schwer verletzt worden. Bisher wurden 3 Tote und 6 Schwerverletzte festgestellt. Man nimmt an, daß der Brand durch Fahrlässigkeit entstanden ist.

Das erwachende Afrika.

London. Ministerpräsident Hertzog hat sich an die Führer der nationalradikalen Negerbewegung in einem Schreiben gewandt und sie zur Mäßigung ermahnt. Die Neger Südafrikas verlangen das Wahlrecht für alle Bewohner Südafrikas, eine Forderung, die besonders bei den Nationalisten im Parlament große Empörung hervorgerufen hat.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Warschau. Die in Warschau am 24. November begonnenen deutsch-polnischen Verhandlungen über die Liquidation deutschen Eigentums in Polen werden am 16. Dezember in Berlin weitergeführt werden, nachdem bereits mehrere Vorbesprechungen zwischen Vertretern der beiden Regierungen stattgefunden haben.

Börse und Handel.

Geringfügige Erleichterung des Kapitalmarktes.

Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht erklärte in einer Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank, daß die Reichsbank eine gewisse Erleichterung bei der Hergabe von Krediten im neuen Jahr befolgen werde. Eine Ermäßigung des Reichsbankdiskonts lehnte er — zunächst bis zum Frühjahr 1926 — ab. Der amerikanische Markt scheint noch immer aufnahmefähig für deutsche Kredite, obwohl im Jahre 1925 bisher dreißig deutsche Anleihen im Gesamtbetrage von 220 Millionen Dollar von amerikanischen Bankiers bewilligt worden sind. Die Mehrzahl dieser Anleihen erhalten deutsche Kommunen. Zuletzt hat die Stadt Köln einen Millionenkredit zugesagt bekommen. Die Landwirtschaft ist in den beiden letzten Jahren zweifellos zu wenig mit langfristigen Krediten bedacht worden. Allem Anschein nach ist es Schacht gelungen, die Amerikaner weiterhin für Kredite (und zwar vor allem langfristige) für die deutsche Industrie zu interessieren. Die unmöglichen Verhältnisse an dem weniger offiziellen Kapitalmarkt, über den in der Presse nichts veröffentlicht wird, scheinen ein wenig besser geworden zu sein. Gemeint sind hiermit die Kredite unter Privaten, die zu viel zu hohen Zinssätzen ausgeliehen werden. Die Staatsanwaltschaft ist in Breslau erstmalig mit der Wucherbegründung bei einem Monatszinssatz von 4 % eingeschritten. Bisher galten 4 % Monatszinsen bei den Gerichten noch nicht als Wucher.

Geschäftliches.

Weihnachtsmesse bei Gebr. Alsberg, Hagen i. W. Ein Großstadtbild.

Die volkstümliche Verkaufsveranstaltung für den Weihnachtsbedarf im Hause **Alsberg** hat in Hagen und gesamten Umgegend den größten Anklang gefunden. Durch monatelange Vorbereitungen unter Ausnutzung der vorteilhaftesten Einkaufsmöglichkeiten in Gemeinschaft mit 40 führenden deutschen Einzelhandelsgeschäften und der eigenen Einkaufshäuser an den maßgebenden Industrieplätzen ist es der Firma **Gebr. Alsberg** möglich, auch diesesmal wieder etwas ganz Außergewöhnliches zu bieten, und die Preise der schwierigen Wirtschaftslage entsprechend zeitgemäß äußerst billig zu stellen, sodaß jedermann praktische Weihnachtsgeschenke erstaunlich billig kaufen kann. Die überwältigende Auswahl in allen Abteilungen erleichtert die Wahl. Sehenswert ist die hochinteressante Innendekoration im Lichthof. U. a. wird ein 10 Meter großer Riesen-Weihnachtsmann gezeigt, eine Freude für groß und klein.

Vielfachen Wünschen seiner Freunde Rechnung tragend, hat das Haus Alsberg wie in der Vorkriegszeit eine Japan- und China-Ausstellung, verbunden mit einer Schau hochinteressanter Handarbeiten der Filet-Industrie im Salon in der 1. Etage veranstaltet. Ein Besuch dieser Spezial-Ausstellung kann als Kunstgenuß bezeichnet werden. Wir können nur empfehlen, die Angebote der Firma zu prüfen und glauben bestimmt, daß mit dieser Veranstaltung die Firma **Gebrüder Alsberg** viele neue Freunde werben wird.

☞ Der heutigen Gesamtauflage liegt eine Beilage der Firma **Sinn & Co., Hagen** bei, worauf wir hiermit noch besonders aufmerksam machen.

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.



Kleider, Blusen, Röcke in großer Auswahl.

Anzüge, Hosen enorm billig.

Steigen Sie und Sie werden überzeugt sein, daß ich meine Preise der niedrigen Kaufkraft angepaßt habe.

Der weiteste Weg lohnt sich.

Damen-Mäntel in den modernsten Formen und Stoffen

Serie I 6.75 | Serie II 19.50 | Serie III 36.- | Serie IV 49.- | Serie V 65.-

Herren-Mäntel 1- u. 2reih., Marengo, mit und ohne Samtkragen

Serie I 25.- | Serie II 38.- | Serie III 59.- | Serie IV 69.- | Serie V 85.-

Kinder-Mäntel für Knaben und Mädchen in allen Preislagen.

Auswärtige Käufer erhalten Fahrtvergütung. Keine Schaufenster.

BEKLEIDUNGSHAUS **Münchhausen**

12 1 Treppe **Hagen** Elberfelderstraße 12 1 Treppe

Kv 1330

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Pelz-, Mode- und Sport-Haus

Louis Wurm jr.

Gegründet 1851 **Lüdenscheid** Fernsprecher 624

Pelzhaus für feine Qualitäten

Pelzjacken und -Mäntel für Damen
Sport-, Geh- u. Auto-Pelz-Mäntel für Herren
Schals, Kragen, Muffen, Pelzhüte usw.

Eigene Kürschnerei — Großstädtiche Auswahl
Neuanfertigungen — Umänderungen
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen.

Besonderes Weihnachtsangebot
in
Skunks-, Wolf- und Fuchs-Kragen
zu auffallend billigen Preisen,
aus frischer, eigener Anfertigung.

In meinen anderen Abteilungen empfehle:
Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Weiß- und Wollwaren, Wäsche
sowie
Turn- u. Sport-Geräte und Bekleidungen
in reicher Auswahl.

Für den Wintersport:
Schneeschuhe, Windjacken, Mützen, Fäustlinge.

Wenn Sie gutes, erstklassiges Porzellan kaufen wollen!

dann empfehle ich Ihnen mein großes Lager in

Kaffee- und Tafel-Servicen

Wasch-Garnituren

sowie in sämtlichem
weißem Gebrauchsgeschirr
zu den billigsten Preisen.

Mein Geschäft ist bis auf weiteres auch in den Mittagsstunden u. außerdem an den 3 Sonntagen v. Weihnachten geöffnet.

Wilh. Bell jr.,
Halver.



Uhren

aller Art liefert gut und billig. Auf Wunsch Teilzahlg. Weihnachtsaufträge erbitte bald. Reparaturen schnell und gut.

Annahmestelle in Kierspe
b. Schuhmach. Heinmüller.

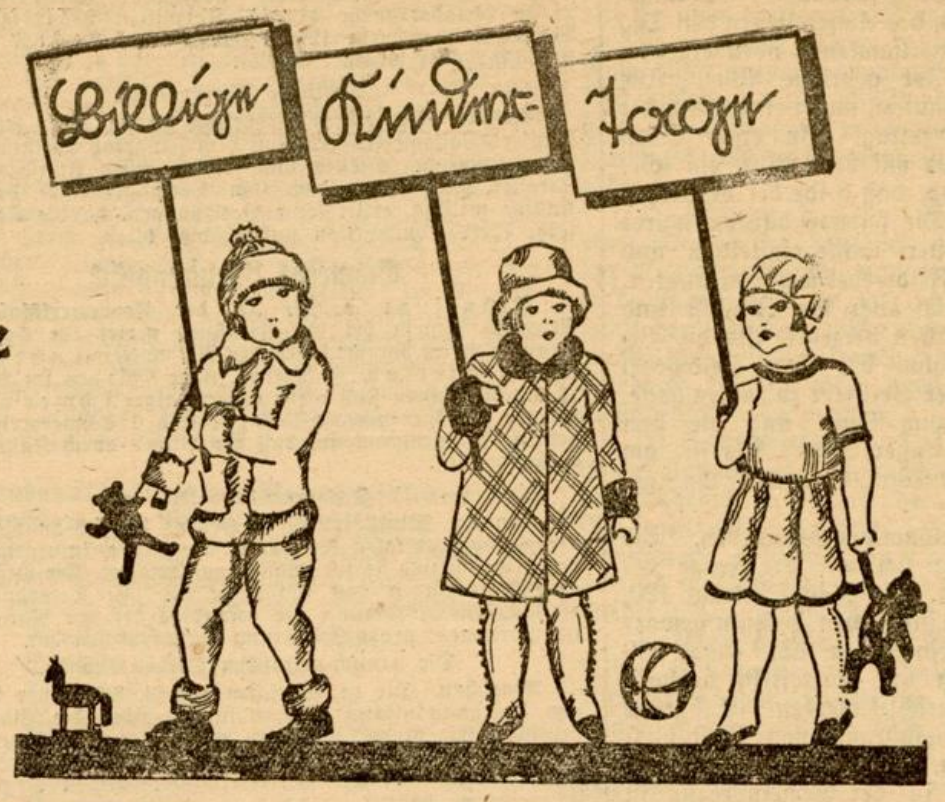
Peter Brüser,
Uhrmacher, Bollwerk.

Husten, Atemnot, Verschleimung

Schreibe allen gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihrer Qual befreiten. — Nur Rückmarke erwünscht.

Walter Althaus,
Heiligenstadt (Eichsfeld)
H 80.





5.75 Mk. Mädchen-Mäntel
aus guten Flauschstoffen, in Größe 60, jede weitere Gr. 50 ₰ mehr.

9.75 Mk. Mädchen-Mäntel
Velour Mouliné, mit Rückenfalte und Gürtel, in Größe 60, jede weitere Größe 75 ₰ mehr.

15.50 Mk. Mädchen-Mäntel
Velour de laine, mit aparter Stepperei, in neuen Farben, in Gr. 60, jede weit. Gr. 1 Mk. mehr.

Rodelgarnituren
für Knaben u. Mädchen, reine Wolle, aparte Farben, Weste, Schal, Mütze und Gamaschenhose, Größe 1 . . . 19.75 14.50 **9.75**

Einmaliges Angebot! Sensationell billige Kinder-**Strickwaren**
Kleider, Mäntel, Jumper
Ser. 1 **3.75** Ser. 2 **6.50** Ser. 3 **9.75** Ser. 4 **15.50**

5.75 Mk. Mädchen-Kleider
Größe 60, in modernen Stoffen und Velvets, aparte Farben 9.75 15.50

12.75 Mk. Jung-Mädchen-Kleider
aparte Formen, moderne Farben und Madarten 17.50 26.50

5.50 Mk. Knaben-Anzüge
Größe 1, aus soliden, blauen u. englischen gemusterten Stoffen, moderne Formen 8.75 13.50

9.75 Mk. Backfisch-Mäntel
solide Stoffe, moderne Formen 15.50 29.75

Rodelgarnituren
2teilig, reine Wolle, Schal und Mütze 3.75 2.25 **1.75**

9.75 Mk. Jünglings-Anzüge
mod. Stoffe u. Formen, in Gr. 7, jede weit. Gr. entsprechend höher 13.75 19.50

Den 10 Meter großen Weihnachtsmann in unserem Lichthof müssen Sie gesehen haben.
Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Während der Kindertage
erhält jedes Kind in Begleitung Erwachsener
ein schönes Taschentuch für **5** ₰

Gebrüder **Alsberg**
HAGEN i. W

Ein Sonderangebot
in
Mänteln
Paletots
und
Anzügen

Für Herren:
Mäntel von **24.00** an
Paletots von **35.00** an
Anzüge von **25.00** an

Von heute ab beginnen wir mit einem Extraverkauf v. Riesenmengen in Mänteln, Paletots und Anzügen. Die Qualitäten sind durchweg erstklassig, die Preise sind derart verblüffend niedrig, daß jeder Besucher staunen wird.

Dieser Verkauf ist durch die auffallende, ganz enorme Billigkeit einzig in seiner Art

Für Knaben:
Mäntel von **8.50** an
Anzüge von **6.80** an

Gebr. Scherfig

Für Herren:
Hosen von **3.50** an
Joppen von **9.50** an

Hagen i. W., Elberfelderstr. 39a. Bochum i. W.

Sonntag, den 6. Dezember, sind unsere Geschäftsräume von 2 — 6 Uhr geöffnet!

Westfalen!
Es erschien ein neues Buch vom Verfasser des
Tollen Bomberg.
Diesmal hat es den Titel
‚Pumpernickel‘
und ist gar ergötzlich zu lesen.
Preis: In Leinenband 7.50 Mark.
Zu haben in der
Buchhandlung
Wilh. Bell jr.,
Halver.

Grobes Kochsalz
(für Schlachtung besonders geeignet) sowie
Viehsalz
auf Lager vorrätig
C. Zimmermann,
Ohl-Rönsahl.
Fernruf Nr 11.

Rodelschlitten u. Schneeschuhe
empfiehlt
Aug. Vollmerhaus
Kierspe-Bhf.

Radio
Anlagen sowie Zubehör
in Sonderheit
Audion-Sparröhren
haben abzugeben
Elektro-Motoren-Reparatur - Werkstatt
Gebr. Turck, Halver
Berlinerstr. 20 Telefon 35

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderb. dir. an Priv Katal. 2496 fr.
Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Akten Mappen
aus Rindleder
schwarz und braun,
Tornister
Schüler-Etuis
Damen-Taschen
Einkaufs-Beutel
Brieftaschen
Scheintaschen etc.
liefert preiswert
Wilh. Bell jr.,

Empfehlenswerte Bezugsquellen:

Schalksmühle:

Adler- Drogerie
Aug. Cordt
Drogen, Parfümerien, Cognak, Liköre, Med. Weine Chin. Tees, Kinder-nährmittel, Schokolade, Kakao.
Verbandstoffe
Artikel zur Krankenpflege
Zigarren, Zigaretten.

Gust. Schröder
Empfehle in großer Auswahl
Spielwaren aller Art
Baumschmuck und Kerzen
Erzeugnisse des Buchhandels
(Nur gute Bücher)
Nicht vorrätige Bücher werden prompt zu Originalpreisen besorgt.

Geschenkartikel
größte Auswahl am Platze in
Porzellan-, Glas-, Kristall- und Nickelwaren, 15teilig. Kaffee-Service von 8.— an, Waschgarnituren, Küchengarnituren, Tortenplatten, Gebäckkasten, Solinger Stahlwaren, Bestecke in Ebenholz u. Alpacca in feiner Aufmachung.

Gustav Eichholz
Ständig großes Lager in: Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen, Winter-Paletots, Marengo-Ueberzieher, Loden-Joppen- und -Anzüge, Arbeiter-Garderobe :: Baumwollwaren.
Billigste Preise.

Jetzt ist es Zeit
Kindern Lebertran oder Lebertranemulsion zu geben. Lebertran ist ein bewährtes Kräftigungsmittel, das blutreinigend wirkt und großen Nährwert besitzt. Die gleiche Wirkung hat Lebertranemulsion, die sich durch ihren Wohlgeschmack besser einnehmen läßt. Man gebe deshalb Lebertran oder Lebertranemulsion!
Drogerie H. vom Hofe
Fernruf 171.

Als passende Geschenke
empfehle
sämtl. Haushaltungsartikel:
Kaffee-Service in verschiedenen Preislagen, **Waschgarnituren, Wringmaschinen Nickel- und Glaswaren, Tortenplatten, Gebäckkasten, Solinger Stahlwaren.**
Karl Hüsmert.

Max Laifle
Oberbrügge
Fernruf 1369 Amt Lüdenscheid
empfiehlt zu billigsten Preisen
Hemdentuch einfach und doppelbreit
Nessel einfach und doppeltbreit
Bettuchbiber, weiß
in mittel- und extraschwerer Ware
Bettkattun
sowie sämtliche Unterzeuge.

Halver:

Zur Weihnachtsbäckerei: Ia Sultaminen, Corinthen, Mandeln, Haselnußkerne, Cocosmehl, Citronat sowie alle Gewürze.

Baumkerzen von langer Brenndauer, nicht tropfend.
Baumschmuck, Baumbehang aus Chokolade u. Keks.
Haselnüsse, Wallnüsse, Paranüsse in bester Qualität.
Allerfeinste Weintrauben, Feigen, Datteln, Krachmandeln.
Halversche Medizinal-Drogerie Carl Menke
Fernruf Nr. 281.

Otto Barth
Kronprinzenstraße 5
Fernspr. Nr. 357
Gartenbaubetrieb
Landschaftsgärtnerei
Ia. Obstbäume
Ia. Beerenobst
hochstämmig und niedrig.

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen
Bielefelder Oberhemden u. Wäsche Kravatten und seidene Binder, Hosenträger, Taschentücher usw.
Wilh. Dörseln,
Berlinerstraße 4.

Salamander
Fußarzt Stiefel
Herren-Chevr. Fußarzt-Stiefel
Herren-Boxcalf „ „
Damen-Boxcalf „ „
für kranke und empfindliche Füße, und für Senkfüße der vollkommenste Schuh
empfiehlt
Wilh. Spieß.

Passende Geschenkartikel
wie:
elektr. Tischlampen, moderne Kronen, Zuglampen, Flur- und Schlafzimmer-Ampeln, Bügeleisen, Wasserkocher, Heizkissen, Haartrockner u. s. w. u. s. w.
in großer Auswahl zu günstigst. Preisen vorrätig.
Hugo Köhler, Fernruf 58.

In unserer diesjährigen **Weihnachts-Ausstellung** finden Sie passende und praktische
Geschenke für den Weihnachtstisch.
Wir haben ausgelegt:
Damen- und Herrenwäsche in eleganten u. einfachen Ausführ.
Bett- u. Haushaltungswäsche
Bleyles Fabrikate Trikotagen.
Schürzen aus Siamosen, Satin, Alpaka usw. i. modern. u geschmackv. Macharten.
Taschentücher Bielefeld Qualität
Den allgemeinen Verhältnissen weitgehendst Rechnung tragend, haben wir unsere Preise alleräußerst gestellt und sind bereit, bei Anzahlung ausgesuchte Waren bis Weihnacht. zurückzuleg. Zur unverbindl. Besichtig laden freundl. ein
Geschw. Vogt, Telefon 12.

Käse
Ia. Emmenthaler, groß- und mittelgelocht
Ia. Edamer in Brot- und Kugelform vollfett
Edamer Magerkäse
Ia Gouda-Käse, vollfett, in Brotform
Ia. Gouda (Sommerware) i rund. Laiben, vollfett
Ia. Gouda-Käse 30% Tilsiter, vollfett.
Emmenthaler u Chester in Blöcken ohne Rinde
Emmenthaler in Schachteln von 200 u. 250 gr
Versch. Sorten Camenbert vollfett u. halbfett,
Versch. Sorten Frühstückskäse
Allgäuer-Knöll-Käse usw
Frau E. Lausberg
Frankfurterstr. 16 (zum Adler.)

Chr. Welteke
Gartenbaubetrieb.
Fernsprecher 154.
Frische Blumen
Blühende Topfpflanzen
Palmen
Zier- u. Blattpflanzen
u. s. w. u. s. w.

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Großes Lager in:
Herden, emaillierten Oefen, Kaminen, Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen, Nähmaschinen, Fahrräder, Haus- und Küchengeräten, Geschenkartikel u. s. w u. s w.
Nur Qualitätsware zu billigsten Preisen.

Conditorei und Café
Ad. Rövenstrunk
— Fernruf Amt Halver Nr. 212. —

Conditorei u. Café
Weyland
Fernruf:
Amt Halver Nr. 166.

Empfehle als passende Weihnachtsgeschenke:
Uhren aller Art
wie: Weckuhren, Küchenuhren, Schreibtischuhren, Hängeuhren mit schönem Gongschlag, Hausuhren in großer Auswahl
Armbanduhren in Gold, Silber Tula usw.
Kristallwaren, Silber- und Nickelwaren.
Ernst Alte

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:
Anzügen, Paletots, Ulster, Lodenmäntel, Gummimäntel, Windjacken, Winter-Joppen
für Herren, Burschen, Knaben.
C. Fastenrath.

Das gute Buch
gehört auf den
Weihnachtstisch
Jugendschriften, Bilderbücher, Erzählungen, -:- Klassiker, Gesangbücher, Bibeln, usw.
Besichtigen Sie bitte meine Auslagen
Mein Geschäft ist bis auf weiteres auch in den Mittagsstunden und ausserdem bis Weihnachten auch
Sonntags geöffnet.
Hermann Köster,
Telefon 129. Berlinerstraße.

Kierspe-Bhf.:

Für die Wintersaison
empfehle in großer Auswahl
zu billigen Preisen
Trikotagen, Strickwaren
Strumpfwaren, Handschuhe
Baby-Artikel
Wollene Fantasiewaren
Tücher und Echarpes
Cachenez und Fichus
Taschentücher, Tischdecken
Aug. Vollmerhaus.

Becker & Sohn
Schäftefabrikation : Lederstanzerei
Hosenträgerfabrikation.
Billigste Bezugsquelle
in Leder- und sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikeln.

TH. ROGGE
Telefon: Nr. 220 Amt Meinerzhagen
Herren- u. Damen-Frisiersalon
Schönheitspflege
wie Kopf- und Gesichtsmassage.
Anfertigung aller Haararbeiten.
Zöpfe preiswert in allen Farben vorrätig.
Reichhaltiges Lager in:
sämtlichen Toilette-Artikeln
wie: ff. Parfümerien, Haarschmuck usw.
ferner:
Tabak, Zigarren, Zigaretten erster Firmen

Deutschen u. franz. Rotwein
Rhein- und Moselwein
feinst. *spanisch. Krankenwein*
Medizinal - Süßwein
Original Insel. Samos
empfiehlt
C. BAUKLOH.

Spielwaren!
in großer und schöner Auswahl.
Kinderstühle, -Schaukeln, -Körbchen, Einkaufskörbe, Zeitungsmappen, Schließkörbe,
Korbsessel in Weiden- und Peddigrohr.
Großartige Geschenkartikel in
Glas-, Porzellan-, Kristall- und Lederwaren
August Schmidt, Kierspe.
— Fernruf 88 Meinerzhagen.

Empfehle zu äußersten Preisen:
Schirme, Stöcke, Wollgarne, Geschenkartikel
Rot-, Weiß- u. Kranken-
WEINE
Alb. Vollmann, Kierspe.

In meiner diesjährigen
Weihnachts-Ausstellung
finden Sie u. a.
Kleiderstoffe, Arbeiterhosen, Lodenjoppen, Strickwesten, Wolldecken.
Herren- und Damenwäsche
Bett- und Tischwäsche
Strumpfgarne, Sportwolle, sämtl. Kurzwaren.
E. Schlachtenrodt-Oberbrügge.

Vereins- u. Festdrucksachen jeder Art liefert in tadelloser Ausführung und billigster Berechnung **Wilh. Bell jr., Halver.**

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen aus dem Leserkreis.

Der größte Teil aller Fragen muß von hier aus direkt schriftlich beantwortet werden, da ein Abdruck aller Antworten unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem muß jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Bezieher unseres Blattes ist, sowie der Portoanteil von 30 Pfg. beigefügt sein. Werden mehrere Fragen eingesandt, so sind ebensoviel Portoanteile, als Fragen gestellt sind, beizufügen. Bemerkt sei, daß wir im Briefkasten nur rein landwirtschaftliche Fragen behandeln; in Rechtsfragen oder sonstigen Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann eine Auskunft nicht erteilt werden.

Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Mein Pferd scheuert sich ständig an der Mähne und am Schwanz. Jetzt bekommt es über den ganzen Körper kleine Pickel, die einen starken Juckreiz verursachen. Was kann ich dagegen tun? D. S. in L

Antwort: Wahrscheinlich hat das Pferd Läuse. Es ist eine einmalige Einreibung mit Cuprez zu empfehlen mit nachfolgender Reinigung und Desinfektion des Standes. Cuprez wird von Merk in Darmstadt hergestellt und ist aus jeder Apotheke oder Drogenhandlung zu beziehen. Dr H.

Frage Nr. 2. Meine Zuchtsau hat nach einer Trächtigkeit von zehn Wochen verworfen. Die Fütterung besteht aus Kartoffeln, Kartoffelflocken, etwas Trockenschnitzel, Runkelrüben, roh und gedämpft, und Kohlrüben. Das Tier genießt täglich freien Auslauf. Der Stall ist warm, und für trockene Einstreu wird gesorgt. Ich dämpfe Weißkohlblätter mit rohen Kartoffelschalen und verabreiche die Brühe ebenfalls mit. Ist das Wasser von den Kartoffelschalen schuld an dem Verferkeln? Zwei Tage nach dem Verwerfen habe ich der Sau 50 g aufgeweichten Leinkuchen gegeben. Auch setze ich dem Futter etwas Salz zu. Als Kraftfutter verabreiche ich gebrühtes Nachmehl. Kann ich die Sau weiter zur Zucht benutzen? Welches Quantum Viehsalz gibt man Ziegen und einem einjährigen Kalbe? K. in A.

Antwort: Für das Verferkeln können die verschiedensten Umstände in Betracht kommen. Zunächst dürfte Ihre Fütterung zu sehr auf Rüben und Kartoffelschalen eingestellt sein und zu wenig Eiweiß enthalten. Wir empfehlen Ihnen den Zusatz von etwas Hülsenfruchtschrot oder Leinkuchen in aufgebrühter Form. Durch die Verabreichung von Leinkuchen kann eine Schädigung Ihrer Zuchtsau nicht entstanden sein. In einem hohen Maße schädlich ist aber das Kochwasser von Kartoffelschalen, da dieses ein Gift, Solanin, enthält. Das Kochwasser darf unter keinen Umständen zur Verfütterung gelangen. Falsch ist es ferner, dem Futter Salz beizufügen. Die Schweine sind sehr empfindlich gegen Salz und nehmen durch die dauernde Verabreichung körperlich Schaden. Das Salz ist also fortzulassen. Nicht unmöglich erscheint es, daß das Verferkeln durch einen Schreck eingeleitet worden ist. Von tragenden Tieren ist jede Störung möglichst fernzuhalten. Bei Änderung der Fütterung und ruhiger Haltung liegen gegen weitere Zuchtbenutzung keine Bedenken vor. — Bei richtiger Zusammensetzung ist es in der Regel nicht erforderlich, an Ziegen und Kälber besondere Salzgaben zu verabreichen. Sollen solche gegeben werden, so darf die Menge nicht mehr als wenige Gramm pro Tag betragen. Dr Bn

Frage Nr. 3. Mein Schwein hat Würmer. Was ist dagegen zu tun? K. L. in O

Antwort: Wahrscheinlich handelt es sich um Spulwürmer, deren Brut vom Stallfußboden aufgenommen wird. Man vertreibt die Parasiten, indem man dem Schwein, je nach Gewicht, 5 bis 10 g Rizinussamen mit rohen Kartoffeln gibt. Der Dünger ist darauf zu entfernen und der Fußboden mit kochend heißem Wasser zu übergießen. Dr H.

Frage Nr. 4. Meine Ferkel bekommen Schnupfen und Schüttelfrost. An beiden Seiten der Schnauzen bildete sich eine schwarze borkige Haut, die bald den Kopf überzog und sich auf den Körper ausdehnte. Die Tiere zeigen keinen Appetit und magern ab. Nach einigen Tagen gehen sie dann ein. Wie kann die Erkrankung am sichersten beseitigt werden? A. F. in N.

Antwort: Ihre Ferkel sind an Ruß oder Pechräude erkrankt. Zwecks Behandlung empfiehlt sich Einschmieren mit Ichtiol- oder Jodoformsalbe. Auch Waschungen mit Karbol und Lysol sind zu empfehlen. Die Erkrankung ist ansteckend und kann selbst auf die Sau übertragen werden. Größte Reinlichkeit und Desinfektion des Stalles sind erforderlich. Die Zuchtbrauchbarkeit der Sau wird durch die Erkrankung der Ferkel nicht in Frage gestellt. Dr. Bn.

Frage Nr. 5. Meine gute Milchziege laugt sich selbst die Milch aus. Ich habe ihr einen Blechrand um den Hals gelegt, empfinde es aber als roh und habe diesen Blechrand versuchsweise wieder abgenommen. Die alte Untugend stellte sich sofort wieder ein. Was ist dagegen wohl zu tun? D. D. in S.

Antwort: Bei Ihrer Ziege handelt es sich nicht um eine Erkrankung, sondern um eine Untugend. Die Abgewöhnung kann nur durch Anwendung von mechanischen Mitteln, die das Aussaugen verhindern, erfolgen. Als solche kommen in Betracht: der Stachelzaun, der spanische Kragen und Verhüllen des Euters mit einem Sack. Andere Mittel dürften ohne Erfolg sein. Dr. Bn.

Frage Nr. 6. Mein Hund leidet seit einigen Wochen an Rheumatismus. Er hat Schmerzen am Halse und an den Hinterläufen, so daß er den Kopf nur schwer bewegen und sich nur schlecht setzen und legen kann. Freßlust ist vorhanden. Wie ist ihm zu helfen? H. B. in N.

Antwort: Der Hund muß warm gehalten und vor Zugluft bewahrt werden. Innerlich geben Sie ihm morgens und abends eine halbe Tablette Aspirinersatz ein. Dr. H.

Frage Nr. 7. Meine eine Katze hat Durchfall, die zweite hat am Körper krätzigen Ausschlag, auch fallen die Haare aus. Was unternehme ich bei den Tieren? H. W. in S.

Antwort: Zur Beseitigung des Durchfalles geben Sie der Katze Leinsamenschleim ein. Wenn sie etwas Milchkakao oder Schokolade annimmt, so kann sie dieses Getränk daneben bekommen. Wasser muß dem Tiere ganz entzogen werden. Morgens und abends geben Sie eine halbe Tablette Tannalbin mit Leinsamenschleim ein. Die zweite Katze leidet an Räude, die ansteckend ist. Reiben Sie das Tier an jedem dritten Tage mit einer Salbe aus 15 g Schwefelblume, 7 g Pottasche und 60 g Vaseline ein. Dr H

Frage Nr. 8. Einige meiner Puten scheiden seit einigen Tagen einen reichlich gelben Kot aus. Sie fressen wenig, sind still und sitzen meist. An Futter bekommen sie zweimal täglich Körner und mittags Kartoffeln mit Weizenkleie. Was kann ich hier tun? E. F. in O.

Antwort: Jedenfalls liegt ein Fehler in der Fütterung vor. Geben Sie trockenes Sprattsches Fasanenfutter oder Kückenfutter und setzen Sie dem Trinkwasser Antityphoid (Godontalgesellschaft Heidenau Nord bei Dresden) zu. Davon ist auch den kranken Tieren täglich zweimal ein Eßlöffel voll einzugeben. Kl

Frage Nr. 9. Ein Teil meiner Küken leidet an Würmern. Sie fressen kaum, bleiben zurück, lassen die Flügel hängen, fallen fast über die eigenen Füße, können die Leiter kaum noch erklettern. Was muß ich tun? P. T. in P.

Antwort. Geben Sie den Tierchen 6 bis 7 Tropfen verdünntes ätherisches Anisöl in einem Teelöffel Salatöl oder kleine Gaben von Ol. empyreumatic. Chabert. Trennen Sie die gesunden Tiere von den kranken. Kl

Frage Nr. 10. Welche Erfahrungen mit der Scheibenegge liegen vor? Sind die Scheiben mit glattem oder zackigem Schnittrand besser? Ich habe Mittelboden, der aber sehr steinig ist. E. L. in C.

Antwort: Bei uns in Deutschland wird die Scheibenegge mit ihren so vielseitigen und wirksamen Benutzungsweisen noch immer viel zu wenig angewandt. Je nach dem Benutzungszweck wird oft der glatte Schnittrand, oft der gezackte besser wirken. Steiniger Boden nutzt natürlich die Scheiben mehr ab. Bei der Ackerkultur wird die Scheibenegge bisher bei uns meist zur oberflächlichen Vermischung bzw. Unterbringung von kurzem Stallmist und nicht zu harfstengliger Gründüngung benutzt. Im übrigen kann die Scheibenegge den Boden in sehr vielen Fällen besser zerkleinern und lockern als die gewöhnliche Egge und der Krümmer. — Beim Umbruch von Dauerweiden und Wiesen, natürlich auch von Ackerweiden, hilft die Scheibenegge sehr wirksam beim Zerkleinern der Rasenplaggen usw. Dr. Bl.

Frage Nr. 11. Auf meinem Kartoffelacker steht das sogenannte Franzosenkraut. Wie vertilge ich dieses? P. T. in P.

Antwort: Die Vernichtung des Franzosenkrauts ist sehr schwierig. Es muß vor allem darauf geachtet werden, daß das Kraut nicht zur Blüte kommt. Erreicht wird dies bei Reihensaaten durch dauernd flaches Hacken, sobald das Unkraut von neuem aufgegangen ist. In den Reihen selbst muß es gejätet werden; da der Same sich im Boden lange keimfähig hält, so ist in den nächsten Jahren auf jedes auflaufende Pflänzchen zu achten und es sofort zu beseitigen. Rz.

Frage Nr. 12. Was kann ich gegen das Fleckigwerden meiner Apfelsorte unternehmen, von der ich einen Probeapfel beilege? W. S. in P.

Antwort: Der eingesandte Apfel war von Stippfleckenkrankheit befallen. Ein direktes Bekämpfungsmittel gibt es hiergegen nicht, da den größten Einfluß hierbei die Luft ausübt. Außerdem sind es nur bestimmte Sorten, die hiervon befallen werden. Als Vorbeugungsmittel empfehlen wir, nicht zu stark mit Stickstoff zu düngen, bei Trockenheit zu bewässern, auch die Früchte nicht zu lange am Baume zu lassen und dann die Frucht in einem möglichst dunklen, nicht zu trocknen und luftigen Raum aufzubewahren. Sollte sich die Krankheit trotzdem einige Jahre wiederholen, so müßten Sie den Baum mit einer nicht davon befallenen Sorte umpfropfen. Rz.

Frage Nr. 13. Wie kann ich zweckmäßig Azalienstöcke fortpflanzen? R. S. in B.

Antwort: Azalien werden aus Stecklingen und durch Veredlung vermehrt. Es vergehen viele Jahre, bis die Pflanzen blühen. Die genannten Vermehrungsarten sind aber nur in Gewächshäusern und Frühbeeten ausführbar. Rz.

Frage Nr. 14. Mein Wein hat gut angesetzt, auch schöne Trauben gehabt; diese sind aber vor der Reife vertrocknet. Woran kann das liegen? E. S. in B.

Antwort: Höchstwahrscheinlich sind Ihre Weintrauben vom falschen Meltau befallen. Als Bekämpfungsmittel kommt jetzt im Herbst das Entfernen und Verbrennen sämtlicher Blätter, Trauben, sowie die beim Schnitt abfallenden Triebe in Frage. Hierauf graben Sie den Boden um und spritzen den ganzen Stock samt Spaliergerüst, Wand und Boden mit 2 Prozent Kupferkalkbrühe. Da das Holz der Reben des Pilzes wegen meist nicht ausreift, ist es empfehlenswert, die Reben vom Spalier zu nehmen, auf den Boden zu legen und mit grünem Nadelholzreisig gut einzudecken. Ferner ist im Frühjahr ein- bis zweimal in Abständen von 8 bis 14 Tagen, kurz vor der Blüte, und dann noch ein- bis zweimal in den gleichen Abständen sofort nach der Blüte zu spritzen. Hierbei ist besonders darauf zu achten, daß die Unterseite der Blätter von der Brühe getroffen wird. Rz.

Frage Nr. 15. Kann ich Rhabarberwein ohne Weinhefe herstellen, und wieviel Zucker benötige ich? Auch beabsichtige ich, Hagebutten dazwischenzumengen. F. F. in A.

Antwort: Die Rhabarberstengel werden zerschnitten, ohne daß sie erst abgezogen werden. Die Stücke werden möglichst mit einer Holzkeule zerstampft, damit sie nicht mit Metall in Berührung kommen. Dann werden sie mit der gleichen Menge Wasser etwa acht Tage lang unter öfterem Umrühren in bedecktem Holz- oder Tongefäß ausgezogen. Um die im Rhabarber vorhandene, etwas giftige Oxalsäure zu binden, tut man gut, dem Einweichwasser pro Liter 5 g gereinigte Schlämmkreide, die gut angerieben werden muß, hinzuzusetzen. Nach acht Tagen wird abgepreßt und pro Liter Flüssigkeit 300 g Zucker in dieser aufgelöst. Als Reinhefe kann man Rheinwein- oder weiße Burgunder-Hefe verwenden, welche rechtzeitig nach Vorschrift angesetzt werden muß. Will man etwas Hagebutten dazu nehmen, so schneide man Stiel und Kelchreste ab, drehe die Hagebutten durch einen Fleisch- oder Gemüsewolf und weiche sie mit den zerstampften Rhabarberstengeln ein. Ist der Anteil an Hagebutten ein großer, so muß entsprechend weniger Schlämmkreide genommen werden. Vor der Gärung werden noch auf 10 Liter Flüssigkeit etwa 5 g Salmiaksalz (Chlorammonium) zugesetzt, welches die Gärung befördert. Dr. Ks.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung sind zu richten an den Verlag J. Neumann in Neudamm.



Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger und Schalksmühler General-Anzeiger

34. Jahrgang — Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Neudamm — 1925

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

Das neue Verfahren für mechanische Harnstickstoff-Konservierung nach dem System des Architekten Ernst Berendt.

Mit 3 Abbildungen.

Das Alte stürzt und neues Leben blüht aus den Ruinen! Dieser Satz trifft heute auch für die Landwirtschaft zu. Die Wissenschaft und Technik haben auch hier alte Methoden vollkommen über den Haufen geworfen. Die Behandlung der Wirtschaftsdünger ist in ein neues Stadium getreten.

Die Zukunft der richtigen Stallmistbehandlung liegt in der vollkommenen Trennung von Kot und Harn bei der Gewinnung, Aufbewahrung und Verwendung. — Diesen im Jahre 1897 von dem Münchener Agrikulturchemiker Professor Dr. Ritter von Soxhlet in die Welt gesandten Lehrsatz gilt es heute zu erfüllen.

Die Trennung der festen und flüssigen Ausscheidungen der Pflanzenfresser ist die Grundlage, auf dem der Architekt Berendt als Spezialist für Konservierung und landwirtschaftliches Bauwesen sein Verfahren aufgebaut und durchgeführt hat. Die Begriffe der Agrikulturchemie, der Bakteriologie und Bodenbiologie sind in dem Verfahren verankert und in dem im Verlage J. Neumann, Neudamm, herausgegebenen Werk „Mechanische Konservierung des organischen Düngers" (Preis 3 RM) begründet. — Berendt zeigt uns heute neue, gangbare Wege für die restlose Erfassung der Wirtschaftsdüngerchemikalien, insbesondere für die Gewinnung, Erhaltung und Wiederverwendung des Harnstickstoffes. Wie man von der Gewinnung des Stickstoffes aus der Luft weiß und spricht, so spricht man heute neuerlich von der Gewinnung des Stickstoffes aus dem Harn der landwirtschaftlichen Nutztiere nach „Berendt". Die alten Bezeichnungen für den Wirtschaftsdünger hießen „Mist und Jauche". Die heutige Bezeichnung für die Wirtschaftsdünger heißen „konservierte Stickstoffharnjauche" und der organische Dünger im Gärverfahren „Grenz-Ruoff-Edelmist".

Aus diesen Wortbegriffen kann man sich vorstellen, daß mit den organischen Auswurfstoffen

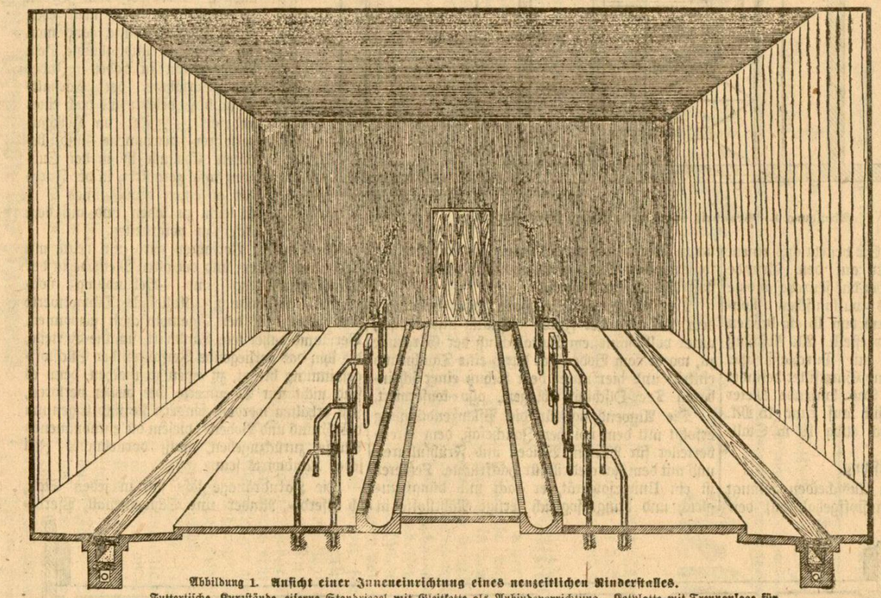


Abbildung 1. Ansicht einer Inneneinrichtung eines neuzeitlichen Rinderstalles.
Futtertische, Kurzstände, eiserne Standriegel mit Gleitkette als Anbindevorrichtung. Kotplatte mit Trennanlage für die festen und flüssigen Ausscheidungen als Starkfilter-Dränage für Gewinnung und Konservierung des Harnstickstoffes.

streu und Kot, die sich zum Mist umgebildet haben, und rieselt durch diese hindurch in die Stallrinne. Hier nun, sogleich nach der Ausscheidung, entweicht der überaus flüchtige Stickstoff in Form von kohlensaurem Ammoniak in die Stallluft und was dann übrig bleibt, ist, da der Harn fast den ganzen Stickstoff an die Luft abgegeben hat, die Mistjauche, die nur noch einen Bruchteil Kali und Phosphorsäure enthält und in dieser Form noch von der Landwirtschaft als Düngestoff geschätzt und verwertet wurde.

Die von der agrikulturchemischen Wissenschaft ermittelten Verlustziffern an Abgang von Harnstickstoff werden pro Haupt und Jahr mit 30 Mark Gold festgesetzt.

Beispiel: Eine Wirtschaft büßt ein pro Jahr bei:
10 Kühen je 30 Mk. = 300 Mk., 4 Pferden je 25 Mk. = 100 Mk., 10 Schweinen je 6 Mk. = 60 Mk. Zusammen 460 Mk.

Die Zahlen sprechen eine ernste Sprache und zeigen uns, welche riesigen Summen in die Luft tagaus, tagein gejagt werden.

Die Wissenschaft hat das schon vor 25 Jahren erkannt und festgestellt, aber der Technik war es bis zur Stunde nicht gelungen, ein wirklich brauchbares Mittel und Verfahren, das technisch erfüllt, was bakteriologisch und biologisch verlangt wird, auszubilden. Wir sehen, daß der Kreislauf des Stickstoffes seine Wanderung antritt, nachdem wir denselben als Kunstdünger in Harn von schwefelsaurem Ammoniak, Salpeter, Kalkstickstoff usw. dem Boden als Nährstoff für die Pflanzen einverleibt haben. Vom Boden wandert er mit der Pflanze durch den Tiermagen, die Nieren und Blase und wird im Harn gebunden. Nach der Ausscheidung nun macht er sich aber auch äußerst schnell bereits im Stall frei, und wir nehmen ihn wahr in Form des zu Tränen reizenden, stechenden Ammoniaks.

Hier im Stall also wurde der Stickstoff-Kreislauf unterbrochen; er muß also geschlossen werden, weil man ihn durch geeignete Maßnahmen wieder dem Ackerboden, dem er ursprünglich entnommen wurde und dessen Eigentum er ist, zuführen soll. Berendt, der sich hier ernst für die Sache nach gründlicher Kenntnis der chemischen und bakteriologischen Vorgänge eingesetzt hat, faßt nach langjährigen Versuchen

die Sache mit dem Einschalten einer starren Konstruktion an. Er konstruierte ein starres Drängesystem, das der Kulturdränage abgelauscht wurde und das in einer ganz handlich einfach wirkenden Form im Viehstall unmittelbar hinter die Viehstände eingebaut wird. Um es kurz zu deuten, sei folgende Beschreibung zur Orientierung gegeben:

Hinter die Viehstände in die bisherige offene Jauchrinne wird jetzt eine saugende Starr-Filter-Dränage eingebaut, sie ist 17 cm breit

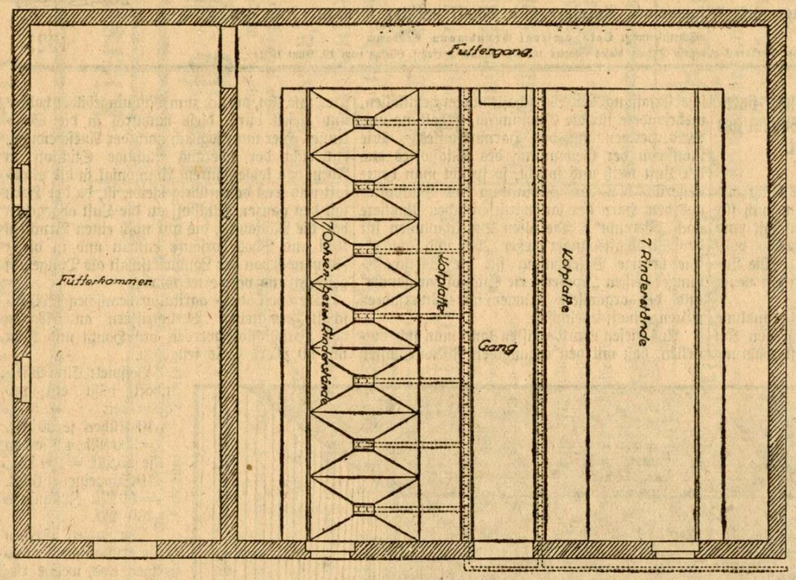


Abbildung 2. **Grundriß eines neuzeitlichen Rinderstalles.**

und im Profil 45 cm tief. Sie besteht aus einem massiven Kanal mit einer auf dem Grunde liegenden Leitrinne. Darüber das säurebeständige chemische Starrfilter aus vulkanischen Rohstoffen, fabrikmäßig in Form von 15 cm breiten Platten bei ½ m Länge hergestellt. Als Abschluß dient ein Holzschutzdeckel mit Durchlaßschlitze. Zwischen Holzschutzdeckel und Starrfilter befindet sich der Schlammfang. Das laufende Meter Anlage (pro Tier) stellt sich auf rund 15 Mk. Zwei Maurer stellen täglich etwa 10 m Stalldränage her.

Arbeitsleistung.

Vorgang. Nach dem Ausscheiden gelangt der Harn mit vollem Stickstoffgehalt auf den Einstreumist und wird sofort von der Stalldränage erfaßt und durch die Starrfilter in die Leitrinne, und zwar schlammfrei und frei von Rückständen eingetrieben. Die mitgerissenen Kot- und Schlammteile, die Zerstörer des Harnstoffes beherbergen, werden vom Starrfilter zurückgehalten und lagern im Schlammfang ab, wo der angesammelte Schlamm nach zehn bis zwölf Wochen entfernt wird. Ein Verstopfen und Verschlammen der Starrfilter kann nicht eintreten, da sie nach einem bestimmten Verfahren ausgebildet sind und die Durchgangsporen eben feiner sind als die unscheinbarsten Schlammpartikelchen.

Jedenfalls haben die Anlagen, die in allen Teilen des Deutschen Reiches erbaut wurden, in einer dreijährigen Betriebszeit ihre Leistungsfähigkeit bewiesen. Die vorliegenden Gutachten der Besitzer bestätigen nicht nur die volle Betriebsfertigkeit und Leistung, sondern die Leistungsatteste der verschiedenen landwirtschaftlichen Versuchsstationen haben bei untersuchten konservierten Stickstoff-Harnjauchen hohe Stickstoffresultate nachgewiesen.

Der frische, geklärte Harn leitet nun nach dem Passieren der Filter selbsttätig unterirdisch, unter vollkommenem Luftabschluß der Gärgrube zu, wo er vom Boden her durch eine Tauchwand eintritt und hier unter dem Schutz einer scheinbaren Teer-Ölschicht ablagert, also konserviert.

Die Anwendung für die Pflanzendüngung erfolgt mit dem üblichen Jauchefaß, dem Breitverteiler für Wiesen, Weiden und Frühkulturen und mit dem Jauchedrill für Hackfrüchte. Letzterer ist ein Universalgerät, er hackt und düngt zugleich und bringt sogleich fertige Nährstoffe in den Wurzelbereich der Pflanze. — In allen Teilen des Reiches sieht man diese Maschinen die flüssige Stickstoffharnjauche als Nährstoff in den Boden bringen. Von der Düngerwirkung ist zu sagen, daß nach Professor Honcamp der Harnjauchestickstoff dem schwefelsauren Ammoniak gleichzuachten ist, den Kaltstickstoff aber bei allen Versuchsergebnissen übertroffen hat.

Nach dem Prinzip der Sorgletschen Lehre von der getrennten Gewinnung, Aufbewahrung und Verwendung der festen und flüssigen Auswurfstoffe wird nun auch der Stallmist selbst nicht mehr wie bisher behandelt, sondern im Heißgärverfahren „gar und reif" gemacht. Nach dem Verfahren der Gärstatt-G. m. b. H., München, wird der Stallmist durch eine eigenartige Schichtung bzw. Lagerung der Verrottung überantwortet. Die Rottung setzt so intensiv ein, daß man in sechs Wochen fertig zersetzten Stallmist als Edelmist und Humusbildner hat, der in dieser Form in den Boden gebracht, der Pflanze sofort eine ständig fließende Kohlensäurequelle liefert.

Bisher wurde der Stallmist auf offener oder bedachter Miststätte gelagert, und wie er dann nach der Lehre „feucht und fest" ausfiel, wurde er dem Boden zugeführt, und weil man eben nichts besseres kannte, fand man sich damit ab und glaubte, sein Bestes getan zu haben. Indes das Verfahren der Gärstatt-G. m. b. H. belehrt uns doch eines anderen. — Der im Heißgärverfahren gewonnene und bereitete Edelmist ist in der Substanz total zermürbt, in der Farbe hat er einen graubraunen Ton, ist leicht zu laden und auf dem Acker zu verarbeiten.

Nach diesem Verfahren wird nun heute mit dem alten System und der alten Methode in der Düngergewinnung und -Behandlung vollkommen aufgeräumt. Kolossale Düngerwerte werden jetzt in der Eigenwirtschaft gewonnen. Versäume daher kein Landwirt, sich die Vorteile, die ihm das vorliegende Verfahren der Stickstoffgewinnung bringt, zu eigen zu machen, denn es sind nicht nur Eigenwerte, die bisher verloren, jetzt erhalten werden, sondern sie sind Eigentum des Grund und Bodens; diesem die entnommenen Stoffe zurückzugeben, muß vornehmstes Ziel jedes Landwirts sein.

Die Harndränage läßt sich in jeden Stall, ob Pferde-, Rinder- und Schweinestall, Pferde- und Rinderboxen oder Flach- und Tiefstall, leicht ohne Betriebsstörung einbauen. Alte Jauchegruben werden benutzt und eingerichtet. Wer neu oder seinen alten Stall umbauen will, baue nach dem heutigen Stande der Technik und Wissenschaft um, auch hier hat Berendt die Stalleinrichtung für Stallhygiene neu konstruiert, wie dies die Abbildungen 1 bis 3 zeigen, die seinem Buche entnommen sind. Futtergang mit Futtertisch. Eisernen Standriegel mit Berendt-Gleitkette als Anbindevorrichtung auf bequemem sauberen Kurzstand. Kotplatte mit Harndränage für Gewinnung des Harnstickstoffes und der organischen Substanz der tierischen Ausscheidungen und restlose Durchführung der Stallhygiene sowie hygienischen Milchgewinnung.

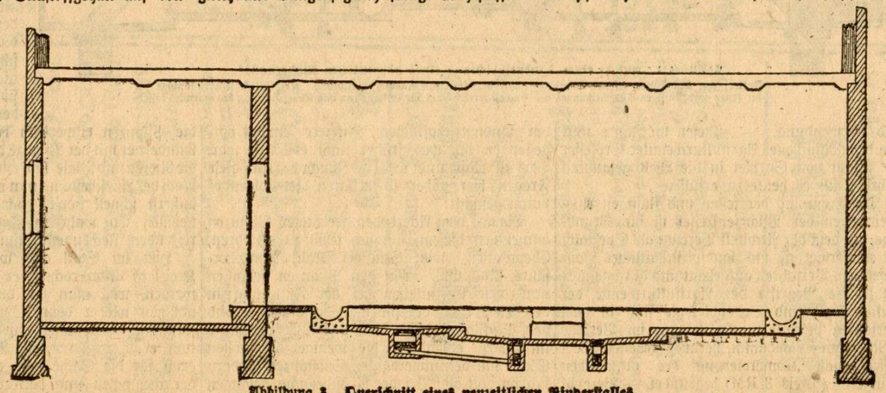


Abbildung 3. **Querschnitt eines neuzeitlichen Rinderstalles.**

Neues aus Stall und Hof.

Um bösen Pferden das Beißen abzugewöhnen, hat sich das folgende Verfahren in der Praxis glänzend bewährt: Man besorgt sich vom nächsten Abdecker oder Pferdefleischerladen ein Stück Pferdefleisch, das schon ziemlich riecht. Dann läßt man es noch zwei Tage liegen bis es stinkt, wickelt es in ein Handtuch und nähert sich mit diesem Paket dem Beißer. Dieser wird blindlings in das vorgehaltene Handtuch hineinbeißen aber entsetzt zurückfahren, sich schütteln, prusten und alle Anzeichen des höchsten Unwillens zeigen. Jetzt geht man mit dem Paket von neuen auf den Beißer los. Der aber zieht sich zurück und beißt nicht mehr. Meistens ist das Tier von diesem Augenblick an wie umgewandelt, und wenn man ihm Furcht machen will, braucht man ihm nur ein zusammengeballtes Handtuch oder Taschentuch hinzuhalten. Dieses Verfahren ist viele Male mit gleichem Erfolge durchgeführt worden. Nur in einem Falle hatte ein besonders bissiger Racker die Lektion nach einer Woche vergessen. Er wurde verleitet, ein zweites Mal in stinkendes Pferdefleisch zu beißen, und dann war er kuriert für immer. M. W.

Die Brunst tritt bei den Ziegen meistens in der Zeit von September bis in den Dezember hinein ein. Sie äußert sich aber recht verschieden. Bei den meisten Tieren zeigt sich Unruhe, häufiges Meckern, Schwanzwedeln, Rötung und Schwellung der Scham und Ausfluß aus der Scheide. Dann aber wiederum gibt es Tiere mit einer stillen Brunst, die sich durch kaum merkliche Zeichen, wie leichtes Sträuben der Rückenhaare, bemerkbar macht. Solche Tiere mit stiller Brunst darf man meistens sofort zum Bock führen, und sie werden sofort mit Erfolg gedeckt werden, während man bei Ziegen mit lebhafteren Brunstäußerungen oft gut tun wird, nicht sofort beim ersten Brunstanzeichen das Tier decken zu lassen, sondern lieber erst noch einen Tag zu warten. Wenn aber Ziegen in der Brunstzeit gar nicht brünstig werden wollen, braucht man sie nur einen oder zwei Tage lang in die Nähe des Bockstalles unterzubringen, ohne daß das Tier in dieser Zeit mit dem Bock in Berührung kommt. In den meisten Fällen wird sich dann die Brunst einstellen. Ew.

Die Fußböden in den Kaninchenstallungen lassen meistens recht zu wünschen übrig. Hölzerne Fußböden, besonders solche aus Latten, werden zu leicht zernagt, sie nehmen auch trotz größter Sauberkeit den üblen Uringeruch an, den die Kaninchen so schlecht vertragen. Zinkblechböden sind praktisch, aber teuer. Sehr gut bewähren sich da Zementfußböden. Man stellt sie in der Weise her, daß man einen Teil Zement mit zwei Teilen nicht zu grobem Flußsand vermengt, dann Wasser zusetzt, bis ein dicker Brei entstanden ist. Mit diesem Brei bestreicht man den Fußboden etwa drei Zentimeter stark, ebnet ihn mit Hilfe einer Maurerkelle und streut noch etwas trockenen Zement darüber, den man auch etwas einreibt, und die Oberfläche wird schön glatt. Nach Ablauf des ersten Tages muß in den nächsten drei Tagen dieser Zementfußboden durch Überbrausen mittels Gießkanne ständig feucht gehalten werden, damit er langsam trocknet, desto fester wird er dann. Ohne dieses Begießen würde er auch leicht Risse bilden. In zweckmäßiger Weise gibt man dem Zementfußboden zum Ablaufen des Urins nach einer Seite hin etwas Gefälle. Natürlich darf er nicht angefertigt werden, wenn Frost zu erwarten ist, weil er dann sofort auffrieren würde. Solch ein Zementfußboden läßt sich leicht und bequem reinigen, er hält die Streu trocken und läßt auch die Krallen sich mehr abnutzen, was unbedingt erforderlich ist. We.

Winterlegen der Hühner. Es muß immer unser Bestreben sein, aus der Hühnerhaltung so viel herauszuschlagen wie eben möglich. Vor allem soll man bedacht sein, möglichst viele Wintereier zu erzielen; denn die Eier sind im Winter nicht gerade reichlich vorhanden und darum auch gut im Preise. Um Wintereier zu erzielen, muß man mancherlei beachten. Zunächst kommen als Winterleger nur Frühbrutiere in Betracht, also Küken, die bereits im Februar, März oder April geschlüpft sind. Nur von diesen kann man Wintereier verlangen. Dazu kommt, daß die Tiere in guten, trockenen und vor allem zugfreien Ställen gehalten werden. Reichliche Bewegung schafft man den Legehennen im Scharraum. Auch das Futter ist von größter Bedeutung. Ungemein fördernd auf die Legetätigkeit wirkt nach vielen Erfahrungen das Yohimvetol (Chemische Fabrik Güstrow). Versuche, die in dieser Hinsicht angestellt wurden, verliefen äußerst günstig, und es soll nicht vergessen werden, auf dieses vorzügliche Mittel zur Hebung der Winterlegetätigkeit hinzuweisen. Eine graue Tablette, zerkleinert dem Weichfutter zugesetzt, genügt für 10 bis 12 Hühner. Man gebe Yohimvetol schon gleich bei Beginn der Mauser und fahre damit fort, bis die Tiere anfangen zu legen. Kl.—

Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Ein verbessertes Verfahren der Ätzkalkdüngung. Bisher galt für die Ätzkalkdüngung die Vorschrift, den Kalk nach dem Ausstreuen sofort sorgfältig und innig mit der Krume zu vermischen, was am besten durch mehrmalige Eggenstriche erreicht wurde, schließlich mußte der Kalk dann auch noch untergepflügt werden. Nach den praktischen Erfahrungen von E. Bippart und Ökonomierat Bohnstedt ist dieses Verfahren durchaus nicht immer angebracht. Im Gegenteil, der Ätzkalk, der obenauf liegen bleibt, verleiht der Ackeroberfläche eine lockere, krümelige Beschaffenheit, ähnlich der eines guten, mergeligen Ackers. Durch ein dann erst später erfolgendes Bereggen des Kalkes werden die einzelnen Kalkteilchen mit Erde umhüllt und der Boden dadurch vor dem Zusammenschlämmen geschützt. Die Ackeroberfläche erhält eine lockere, poröse Beschaffenheit, die den Luftzutritt in die tieferen Schichten gestattet, somit den Kleinlebewesen des Bodens erst das Dasein ermöglicht und ihre emsige Tätigkeit zur Schaffung der Bodengare fördert. Durch dieses Obenaufliegenlassen wird weiterhin erheblich an Kalk gespart, ein Drittel der bisherigen Menge genügt, und fernerhin ist man nicht gezwungen, den Kalk sofort nach dem Ausstreuen unterzubringen und vielleicht andere wichtigere Arbeiten zu unterlassen. E. Bippart gibt dem Haferacker 3 bis 5 Zentner Kalk auf den Morgen, der erst kurz vor dem Drillen leicht eingeeggt wird, er verhütet dadurch das sonst nach einem Regen unfehlbar eintretende Verschlämmen des Ackers und erleichtert damit auch die spätere Hederichvertilgung durch die Egge ganz erheblich. Es ist demnach nicht immer nötig, den Kalk unterzupflügen, er kommt in die tieferen Lagen des Ackers immer noch früh genug. Versuche nach dieser Richtung anzustellen, bietet der heurige Herbst sicherlich zahlreiche Gelegenheit. Zu solchen Versuchen anzuregen ist der Zweck dieses kurzen Hinweises. Ew.

Der Gummifluß der Steinobstbäume. Auch bei normaler Entwicklung zeigt sich bei den Steinobstbäumen die Neigung, solche Baustoffe dann in Gummi umzuwandeln, wenn sie ihrer eigentlichen Bestimmung, dem Neubau der Zellhäute, nicht zugeführt werden können. Ganz besonders stark tritt aber der Gummifluß dann zutage, wenn der Baum zur Zeit lebhafter Stoffwanderung verwundet wird, also dann, wenn der Baum im Triebe ist. Hieraus folgt, daß der Gummifluß ganz erheblich eingeschränkt werden kann, wenn man zu diesen Zeiten jedes Verschneiden des Baumes unterläßt, und es, wenn es durchaus ausgeführt werden muß, zur Zeit der Ruhe ausführt und dann die Wunden sorgfältig mit Baumwachs oder Steinkohlenteer verschließt. Im Spätherbst oder während des Winters sollte man die Steinobstbäume verschneiden, in den übrigen Jahreszeiten aber mit jedem Schnitt verschonen, wenn starker Gummifluß zu befürchten ist. Ferner vermeide man eine übermäßige Stickstoffdüngung und führe dem Boden mehr Kali, Kalk und Phosphorsäure zu. Besonders soll sich die Kalkung als recht wirksam erwiesen haben. Wohl glaubhaft, denn ich habe in meinem kalkreichen Gartenboden nie an Gummifluß der Steinobstbäume zu klagen gehabt. Ws.

Zum Einwintern von Wurzelgemüse wie Möhren, Sellerie und anderem läßt sich statt des nicht immer einwandfreien Sandes recht gut auch die Asche von Koks verwenden. Sie ist doch infolge des Hitzeprozesses, den sie durchgemacht hat, immerhin freier von allerhand schädlichen Bakterien, Schimmelpilzen und sonstigen Kleinlebewesen als der Sand, besonders solcher, der schon jahrelang immer und immer wieder zum Einkellern benutzt worden ist. In Koksasche hält sich das Gemüse meistens erheblich besser als im Sand. W—i.

Wenn Topfpflanzen anfangen zu kränkeln, dann beobachte man sie auf ihre Wurzelbeschaffenheit. Man topfe die Pflanze in der Weise aus, daß man die flache linke Hand auf den Topfrand hält, die Pflanze umkehrt und mit dem Topfe auf einen harten Gegenstand stößt. Man zerreiße aber nicht den Wurzelballen, sondern lockere ihn mit einem zugespitzten Pflanzenstäbchen ringsum auf. Es wird sich dann herausstellen, welche Wurzeln gesund geblieben oder faul oder trocken geworden sind. Sie werden mit dem Messer abgeschnitten, und die Pflanze kommt in neue, gute Erde, wenn möglich, auch in einen neuen Topf hinein. Rdt.

Neues aus Haus, Küche und Keller.

Um Eisen vor Rost zu schützen, wird man die Eisenteile in Stallungen und sonstigen Gebäuden erst mittels eines Kratzers oder einer Drahtbürste von allem lose anhaftenden Rost befreien und dann mit einem Zementanstrich versehen. Diese Anstrichmasse kann man sich selbst herstellen, indem man Zement mit Magermilch anrührt und des besseren Aussehens halber etwas Kienruß zusetzt, der aber für sich mit Spiritus angerührt werden muß. Den Anstrich nimmt man mit einem Pinsel vor. Daß Eisen unter einer Zementdecke nicht rostet, ist eine Tatsache, die erst den Eisenbetonbau mit Eiseneinlagen hat entstehen lassen. Durch diese Einbettung von Eisenstäben in Zementmörtel lassen sich Körper von beträchtlicher Biegungsfestigkeit herstellen. Zw.

Was kocht die Hausfrau an fleischlosen Tagen?
Süße Klöße. 6 bis 8 Semmeln werden in Milch eingeweicht und wieder gut ausgedrückt. Darauf verrührt man sie in einer Schüssel mit 100 g geschälten und geriebenen Mandeln, 250 g Rosinen, 100 g Zucker, 5 Gelbeiern, dem nötigen Zimt und Zitronenschale, formt mit Hilfe von Mehl runde oder längliche Klöße, bäckt diese in heißem Schmalz goldgelb und reicht sie mit Wein- oder Fruchtsoße. — Salzburger Nockerl. 90 g Butter werden schaumig gerührt und mit 50 g Zucker und 5 Gelbeiern sowie einer Prise Salz vermischt. Sodann schlägt man drei Weißeier zu Schnee und zieht diesen mit 100 g Mehl unter die schaumige Butter. Eine Pfanne wird mit Butter reichlich ausgestrichen und so viel Milch hineingegossen, daß der Boden damit bedeckt ist. Dahinein gibt man den bereiteten Teig und läßt ihn auf der Herdplatte gut zugedeckt, bei leichter Hitze kochen. In einer halben Stunde ist das Gericht fertig. Man reicht eine Wein- oder Fruchtsoße dazu. — Kartoffelknopf. 100 g Schmalz oder Butter werden zu Sahne gerieben und zwei ganze Eier und ein Gelbei dazu gerührt. Inzwischen hat man 260 g Kartoffeln gekocht, abgeschält und gerieben, desgleichen zwei Semmeln in Milch eingeweicht und wieder gut ausgedrückt. Beides mischt man zusammen, gibt noch ein wenig Mehl hinzu, auch das nötige Salz, mischt Butter und Kartoffeln gut zusammen und schüttet alles in eine mit Butter bestrichene Serviette, die fest zusammengebunden und eine Stunde lang in Salzwasser gekocht wird. Ist der Kartoffelknopf fertig, so legt man ihn auf eine Schüssel, macht Einschnitte hinein, streut geriebenen Parmesankäse darüber und übergießt ihn mit brauner heißer Butter. Das Gericht kann auch mit feingeschnittenen Speckwürfeln, die man in den Teig mischt, noch fetter gemacht werden. M. T.